

Ergebnisbericht Welle 1

Mai 2023

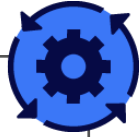
Tanja Fink

NIQ



Studiendesign & Struktur der Stichprobe

Studiendesign



Methodik

CAWI Befragung in Deutschland
(Feldzeit: 06.04. bis 16.04.2023)



Zielgruppe

Personen in Deutschland ab 18 Jahren,
repräsentativ für die deutsche
Gesamtbevölkerung



Stichprobengröße

n=1.011



Struktur der Stichprobe

	n	%
TOTAL	1.011	100%
GESCHLECHT		
Frauen	n=527	52%
Männlich	n=484	48%
ALTER		
18-29	n=147	15%
30-39	n=148	15%
40-49	n=164	16%
50-59	n=206	20%
60-99	n=346	34%
HAUSHALTSGRÖSSE		
1-2 Personen	n=699	69%
3-4 Personen	n=279	28%
5 und mehr Personen	n=33	3%

	n	%
Total	1.011	100%
Region		
Baden-Württemberg	n=115	11%
Bayern	n=158	16%
Berlin	n=44	4%
Brandenburg	n=31	3%
Bremen	n=9	1%
Hamburg	n=23	2%
Hessen	n=83	8%
Mecklenburg-Vorpommern	n=20	2%
Niedersachsen	n=99	10%
Nordrhein-Westfalen	n=223	22%
Rheinland-Pfalz	n=51	5%
Saarland	n=13	1%
Sachsen	n=51	5%
Sachsen-Anhalt	n=27	3%
Schleswig-Holstein	n=37	4%
Thüringen	n=27	3%

S2. Bitte geben Sie ihr Geschlecht an., S1a: Age, S4. Wie viele Personen, Sie eingeschlossen, leben in Ihrem Haushalt? S3. In welchem Bundesland wohnen Sie

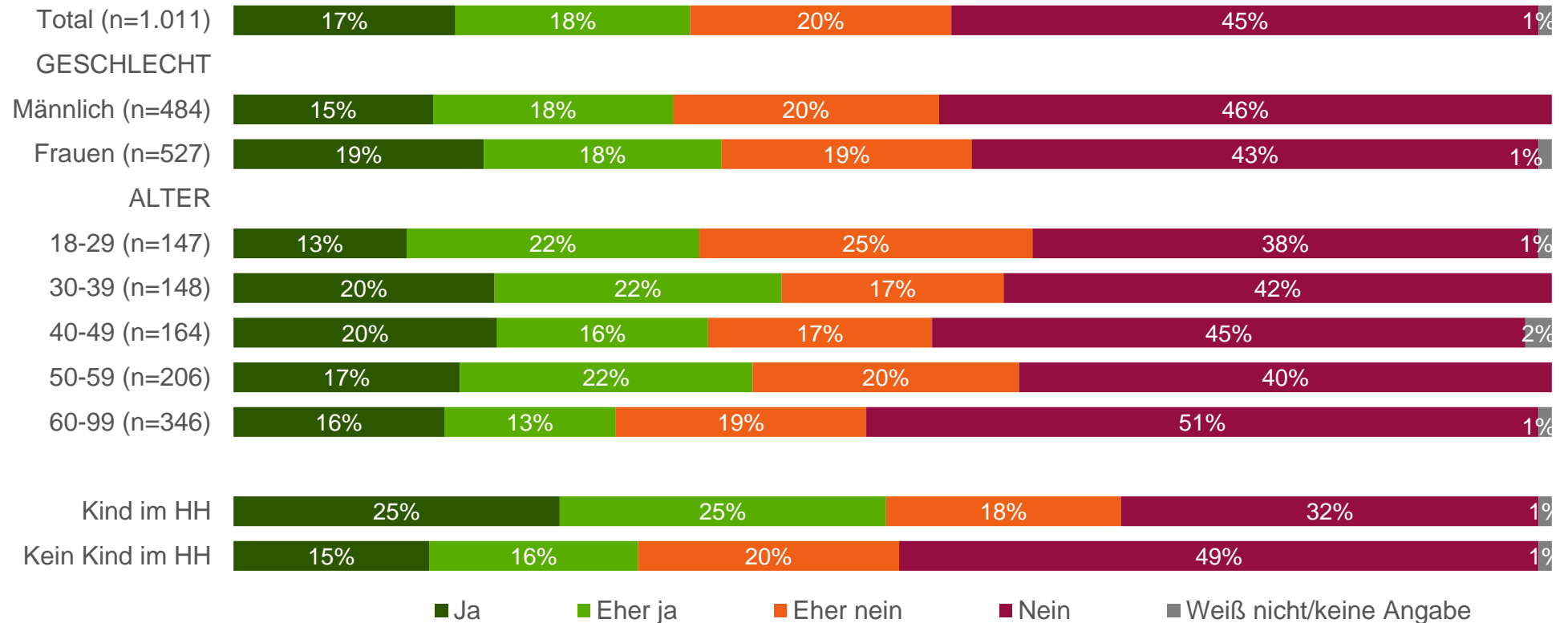
Detailergebnisse

Themenfeld

Lieferengpässe

Schwierigkeiten/Knappheiten beim Kauf von AM in den letzten 12 Monaten

35% der Deutschen haben in den vergangenen 12 Monaten Schwierigkeiten oder Knappheiten beim Kauf von Arzneimitteln erlebt (T2B). Bei den 30-49-Jährigen ist dieser Anteil am höchsten.

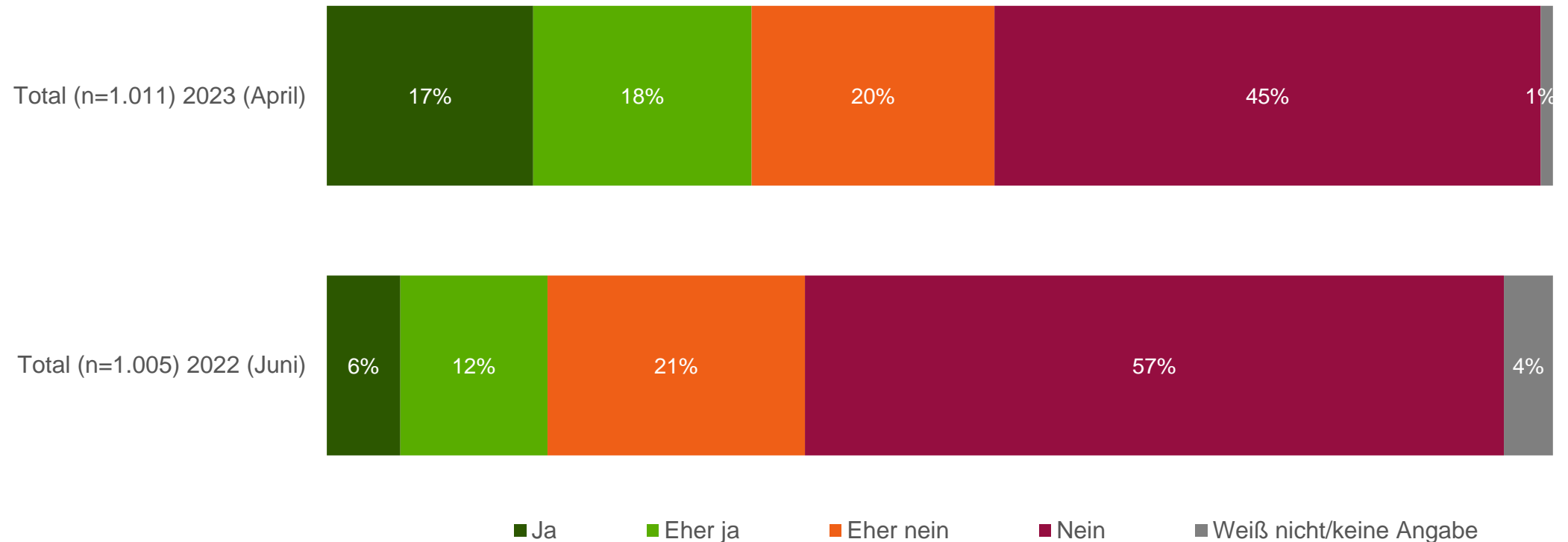


Basis: Alle Befragten (n=1.011)

Q8. Haben Sie in den vergangenen 12 Monaten Schwierigkeiten oder Knappheiten beim Kauf von Arzneimitteln erlebt?

Schwierigkeiten/Knappheiten beim Kauf von AM in den letzten 12 Monaten (2022 vs. 2023)

Im Vergleich zum Vorjahr im Juni ist der Anteil an Menschen, die Schwierigkeiten bzw. Knappheiten beim Kauf von Arzneimitteln erlebt haben enorm gestiegen. So waren es 2022 19% die (eher) zustimmten – 2023 sind es 35%.

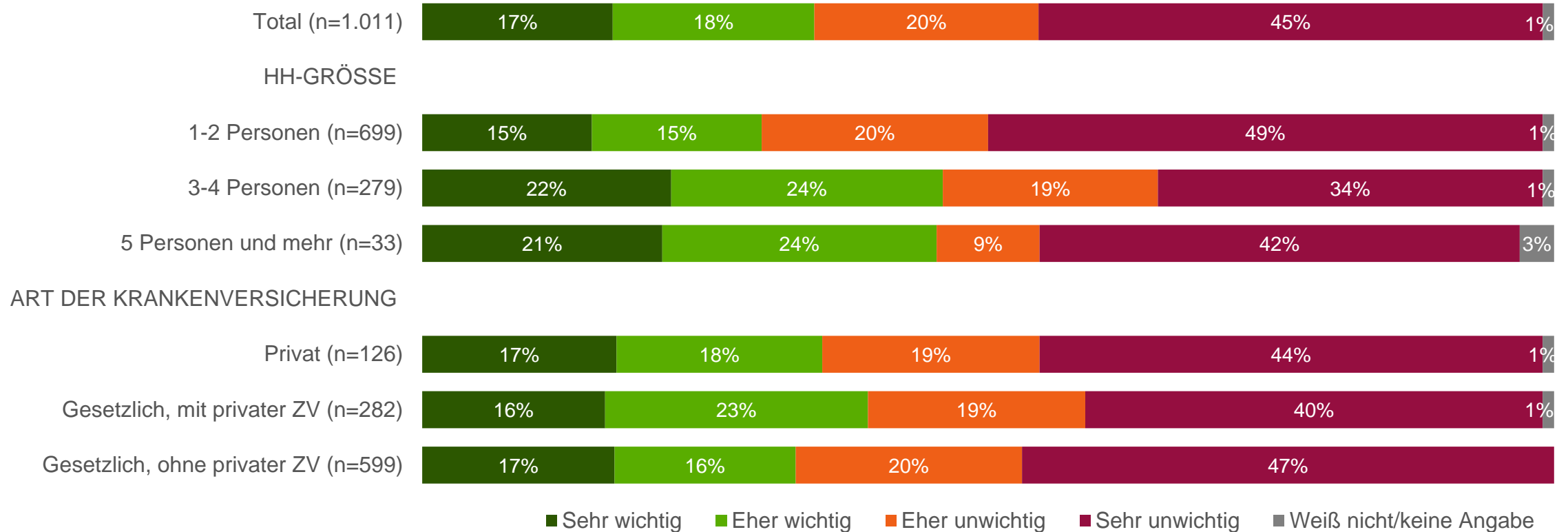


Basis: Alle Befragten (n=1.011)

Q8. Haben Sie in den vergangenen 12 Monaten Schwierigkeiten oder Knappheiten beim Kauf von Arzneimitteln erlebt?

Schwierigkeiten/Knappheiten beim Kauf von AM in den letzten 12 Monaten

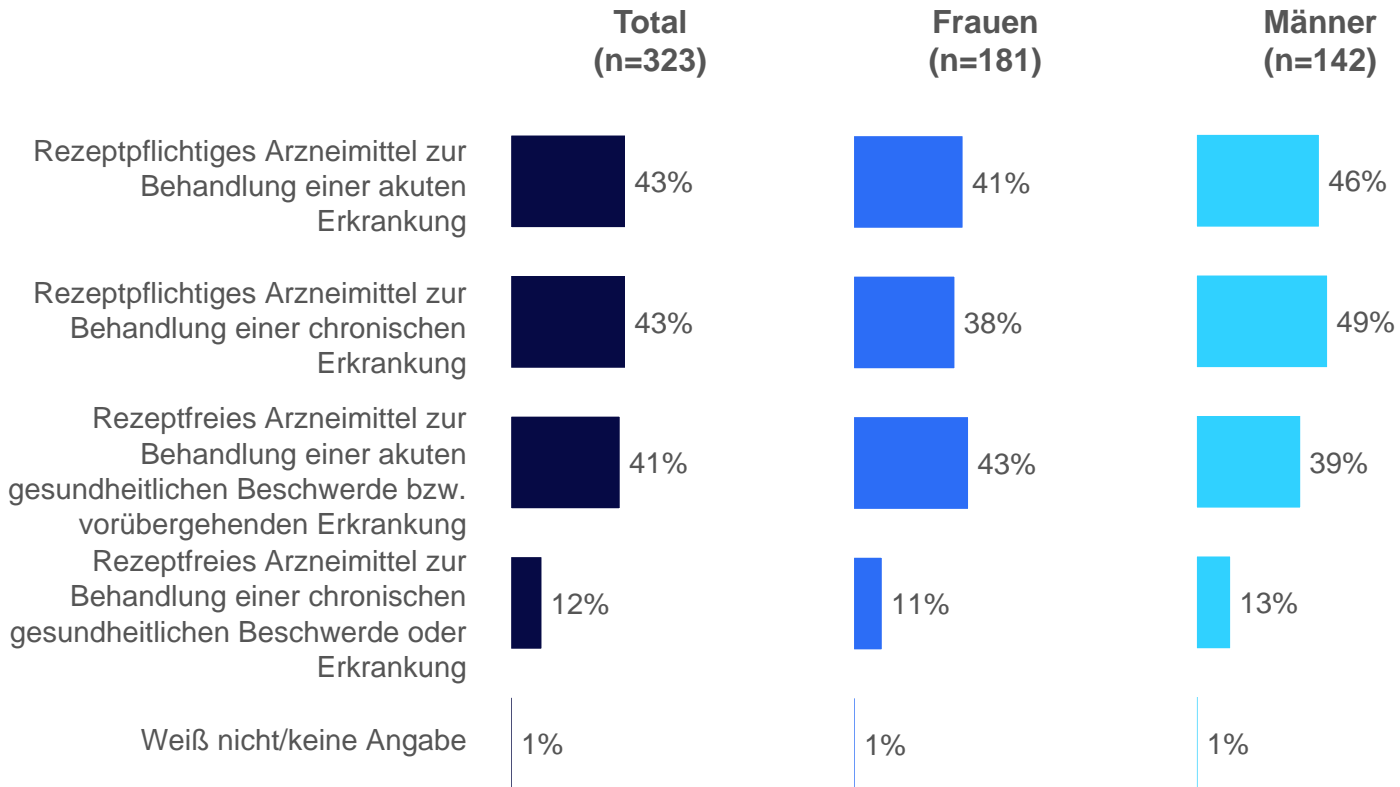
Mehrpersonenhaushalte – vermutlich auch durch Kinder im HH – haben dabei eher Schwierigkeiten erlebt.



Basis: Alle Befragten (n=1.011)
 Q8. Haben Sie in den vergangenen 12 Monaten Schwierigkeiten oder Knappheiten beim Kauf von Arzneimitteln erlebt?

Art der Arzneimittel bei welchen Schwierigkeiten erlebt wurden

Rund 40% hatten Schwierigkeiten mit rezeptpflichtigen Arzneimitteln als auch mit rezeptfreien Arzneimitteln zur Behandlung von akuten gesundheitlichen Beschwerden bzw. einer vorübergehenden Erkrankung.

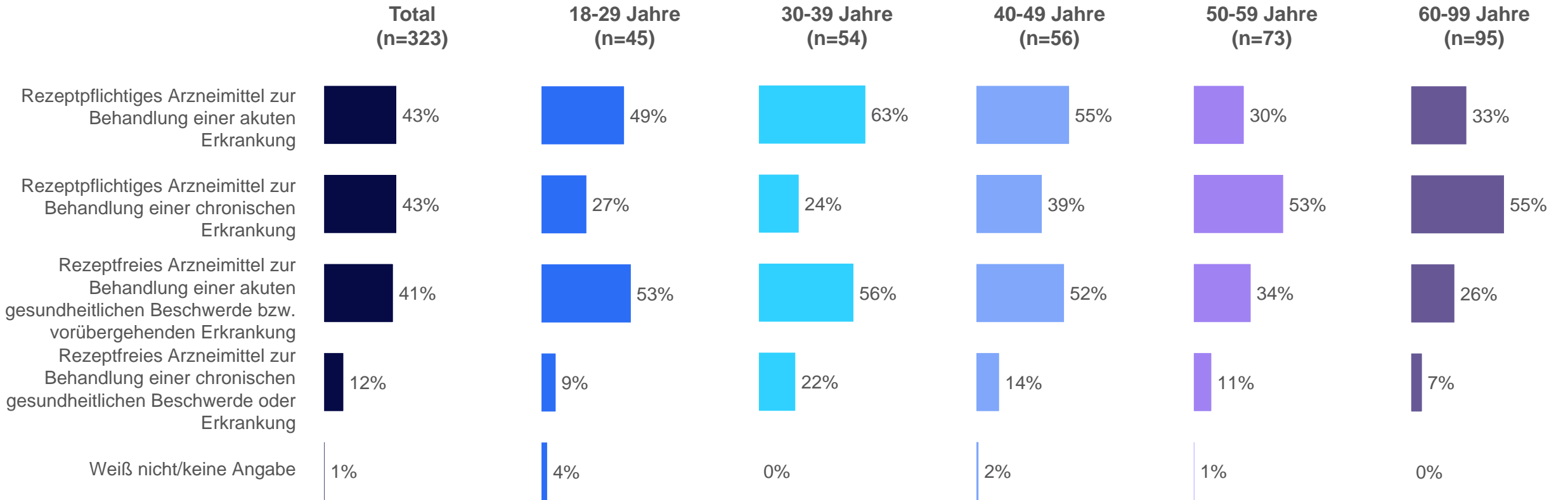


Basis: Schwierigkeiten in Apotheke erlebt (n=323)

Q10. Sie haben angegeben, Schwierigkeiten oder Knappheiten beim Kauf von Arzneimitteln in einer Apotheke vor Ort erlebt zu haben. Um welche Art von Arzneimittel(n) handelte es sich?

Art der Arzneimittel bei welchen Schwierigkeiten erlebt wurden

Ältere haben vermehrt Probleme mit rezeptpflichtigen Arzneimitteln zur Behandlung einer chronischen Erkrankung erlebt, während Jüngere hauptsächlich Schwierigkeiten mit rezeptfreien AM wahrgenommen haben.

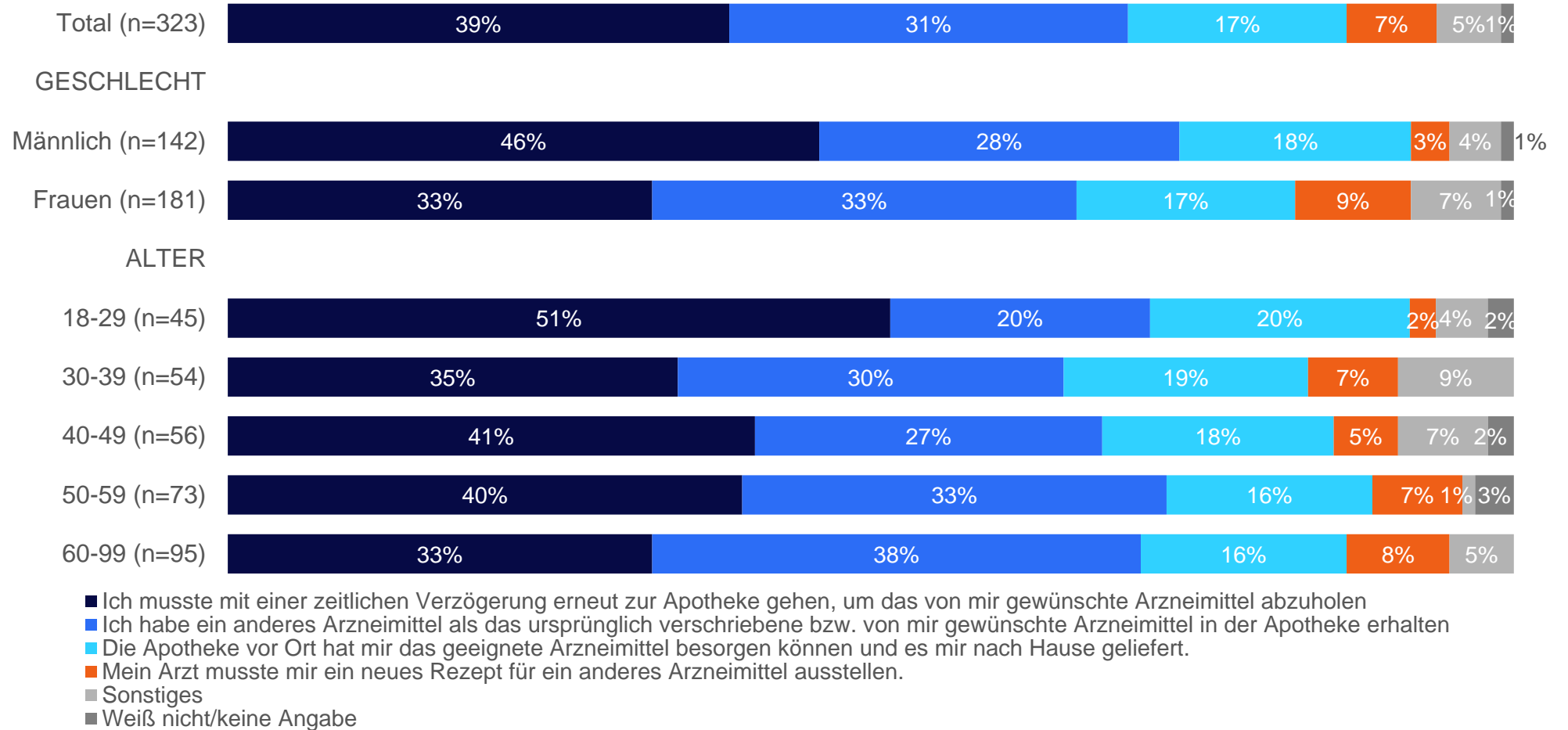


Basis: Schwierigkeiten in Apotheke erlebt (n=323)

Q10. Sie haben angegeben, Schwierigkeiten oder Knappheiten beim Kauf von Arzneimitteln in einer Apotheke vor Ort erlebt zu haben. Um welche Art von Arzneimittel(n) handelte es sich?

Letzte Situation in welcher Schwierigkeit erlebt wurde

Nahezu 4 von 10 Personen, welche Schwierigkeiten erlebt haben, mussten mit einer zeitlichen Verzögerung erneut zur Apotheke gehen, um das gewünschte Arzneimittel abzuholen. Bei 7% musste der Arzt ein neues Rezept für ein anderes AM ausstellen.

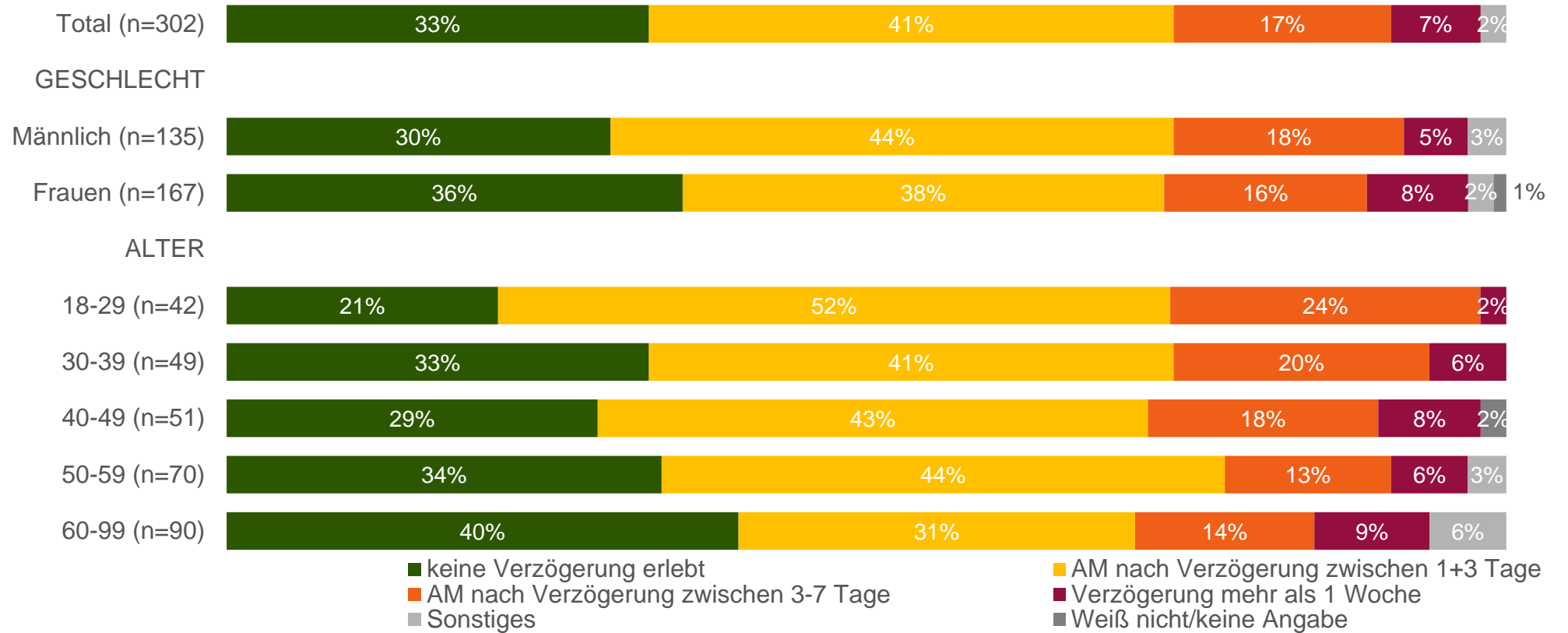


Basis: Schwierigkeiten in Apotheke erlebt (n=323)

Q11. Denken Sie nun bitte an die letzte Situation, in welcher Sie eine Schwierigkeit oder Knappheit beim Kauf von Arzneimitteln in einer Apotheke vor Ort erlebt haben. Welche der folgenden Aussagen trifft dabei auf Sie zu?

Dauer bis adäquates AM erhalten wurde

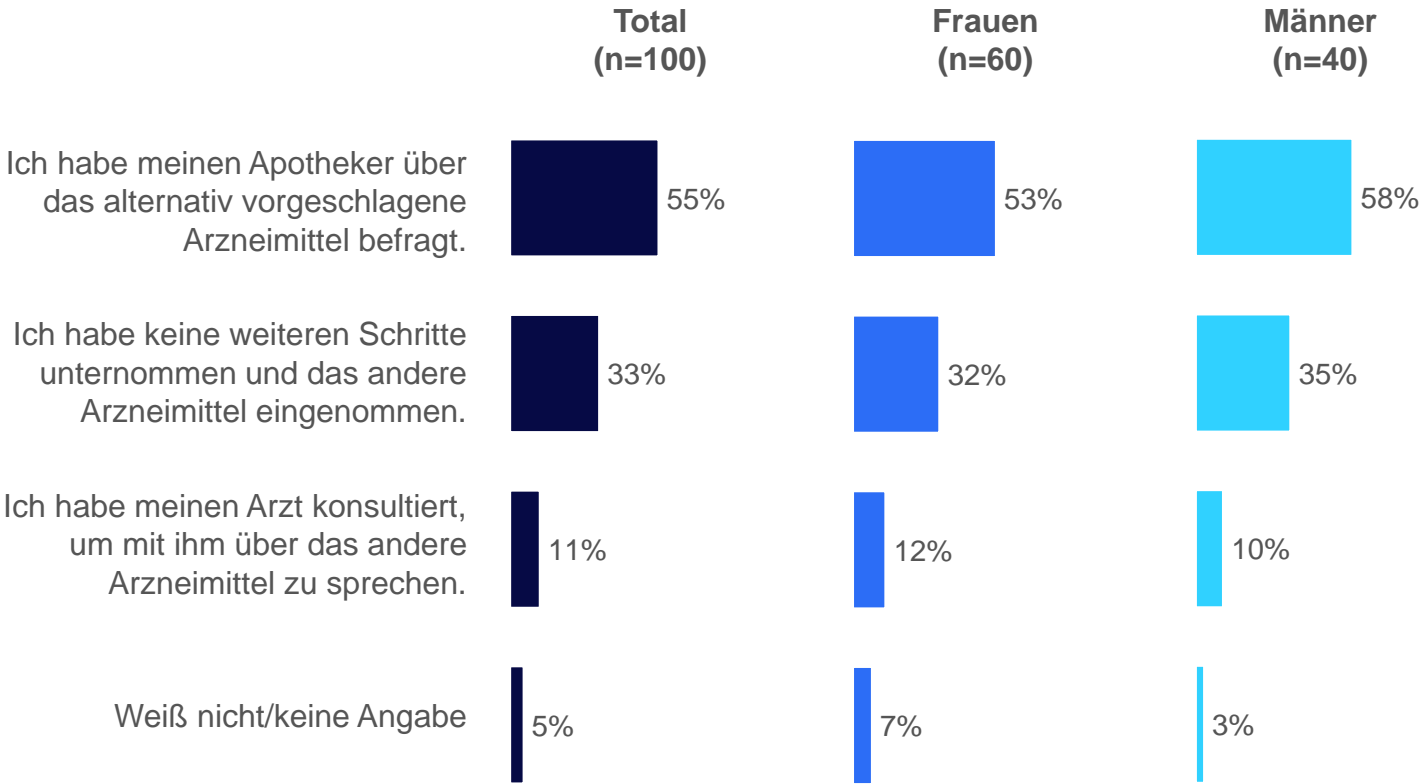
Die Mehrheit hat eine Verzögerung zwischen ein und drei Tagen erlebt, bei einem Drittel gab es überhaupt keine Verzögerung.



Basis: Schwierigkeiten in Apotheke erlebt (n=302)
 Q12. Wie lange dauerte es, bis Sie ein adäquates Arzneimittel erhalten haben?

Reaktion auf "anderes AM als ursprünglich verschrieben/gewünscht erhalten"

Etwas mehr als die Hälfte derer, die ein anderes Arzneimittel als ursprünglich verschrieben/gewünscht erhalten haben, haben den Apotheker über das alternativ vorgeschlagene AM befragt. 1/3 hat keine weiteren Schritte unternommen und das andere AM einfach eingenommen.

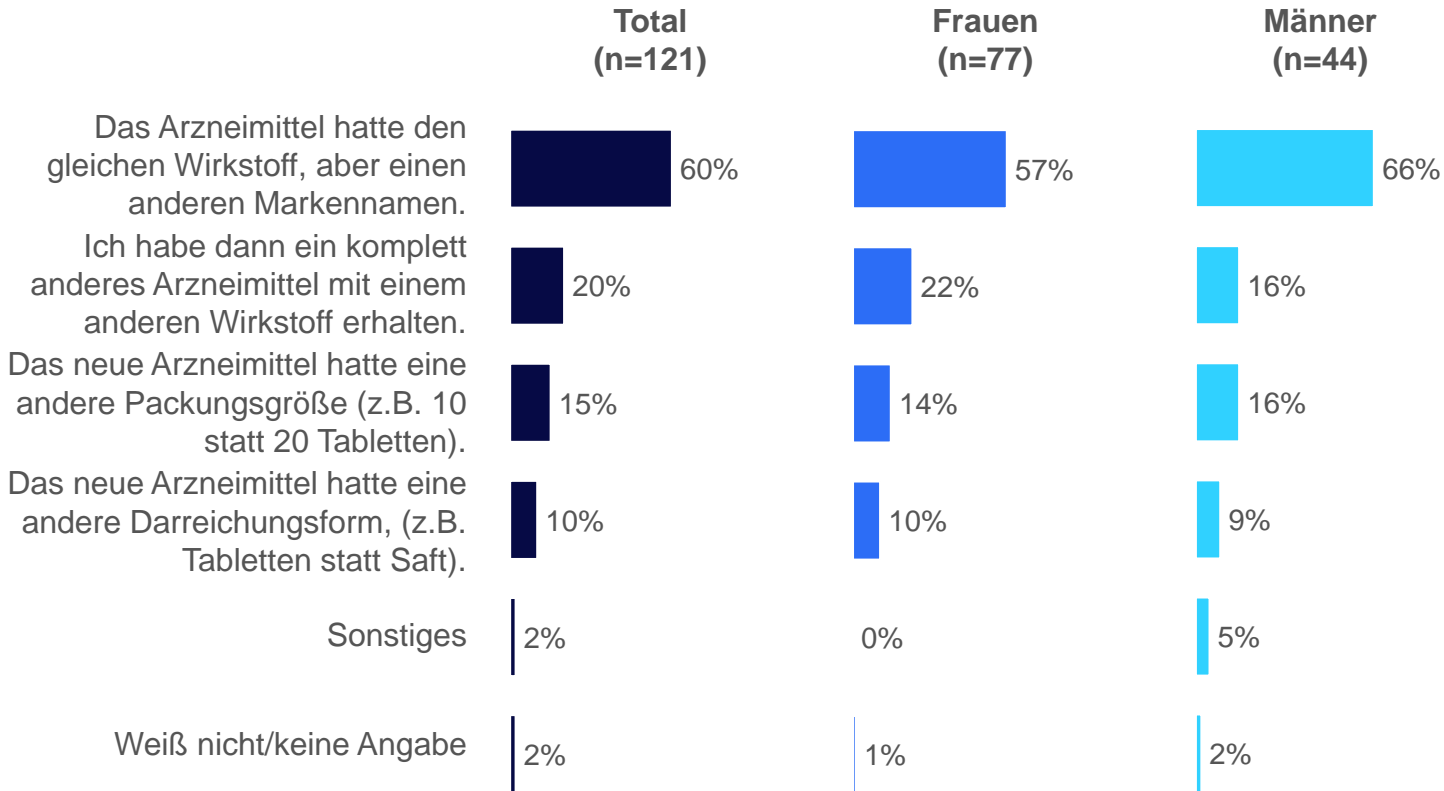


Basis: anderes AM als ursprünglich verschrieben oder gewünscht erhalten (n=100)

Q13. Sie haben angegeben, dass Sie ein anderes Arzneimittel als das ursprünglich verschriebene bzw. von Ihnen gewünschte in der Apotheke erhalten haben. Welche der folgenden Aussagen trifft bzw. treffen auf Sie zu?

Neues Arzneimittel erhalten

Die Mehrheit (60%) der Personen, die ein anderes Arzneimittel als ursprünglich verschrieben oder gewünscht erhalten bzw. ein neues Rezept ausgestellt bekommen haben, haben ein AM mit gleichem Wirkstoff erhalten. 1/5 erhielt ein komplett anderes Arzneimittel (anderen Wirkstoff).



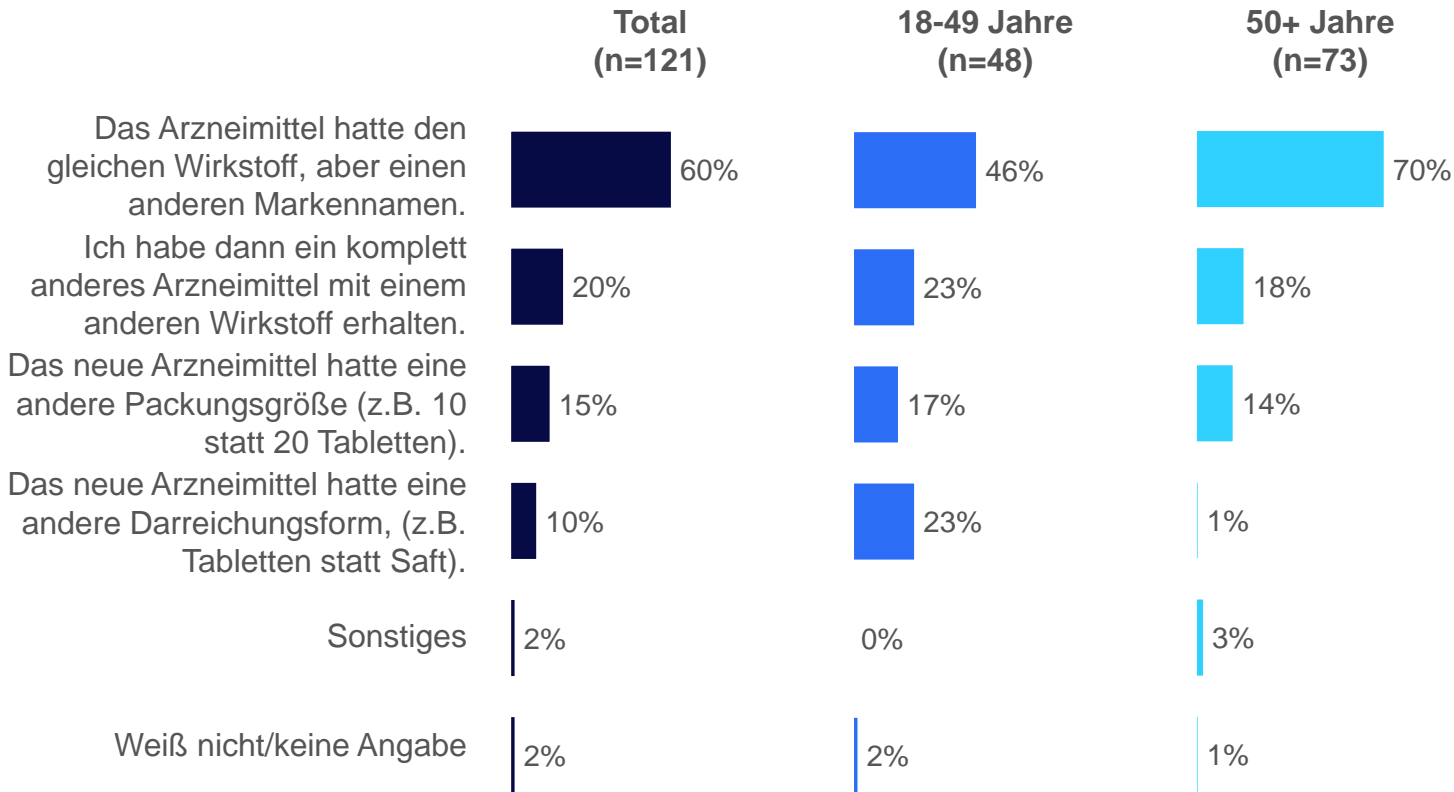
Basis: anderes AM als ursprünglich verschrieben oder gewünscht erhalten bzw. neues Rezept ausgestellt bekommen (n=121)

Q14. Sie haben angegeben, ein anderes Arzneimittel als das ursprünglich gewünschte erhalten zu haben bzw. musste der Arzt Ihnen ein neues Rezept für ein anderes Arzneimittel ausstellen.

Welche der folgenden Aussagen treffen dabei auf Sie zu?

Neues Arzneimittel erhalten

Ältere haben vermehrt ein neues Arzneimittel mit gleichem Wirkstoff erhalten, während sich bei den Jüngeren im Vergleich zur Bevölkerungsgruppe 50+ die Darreichungsform geändert hat.



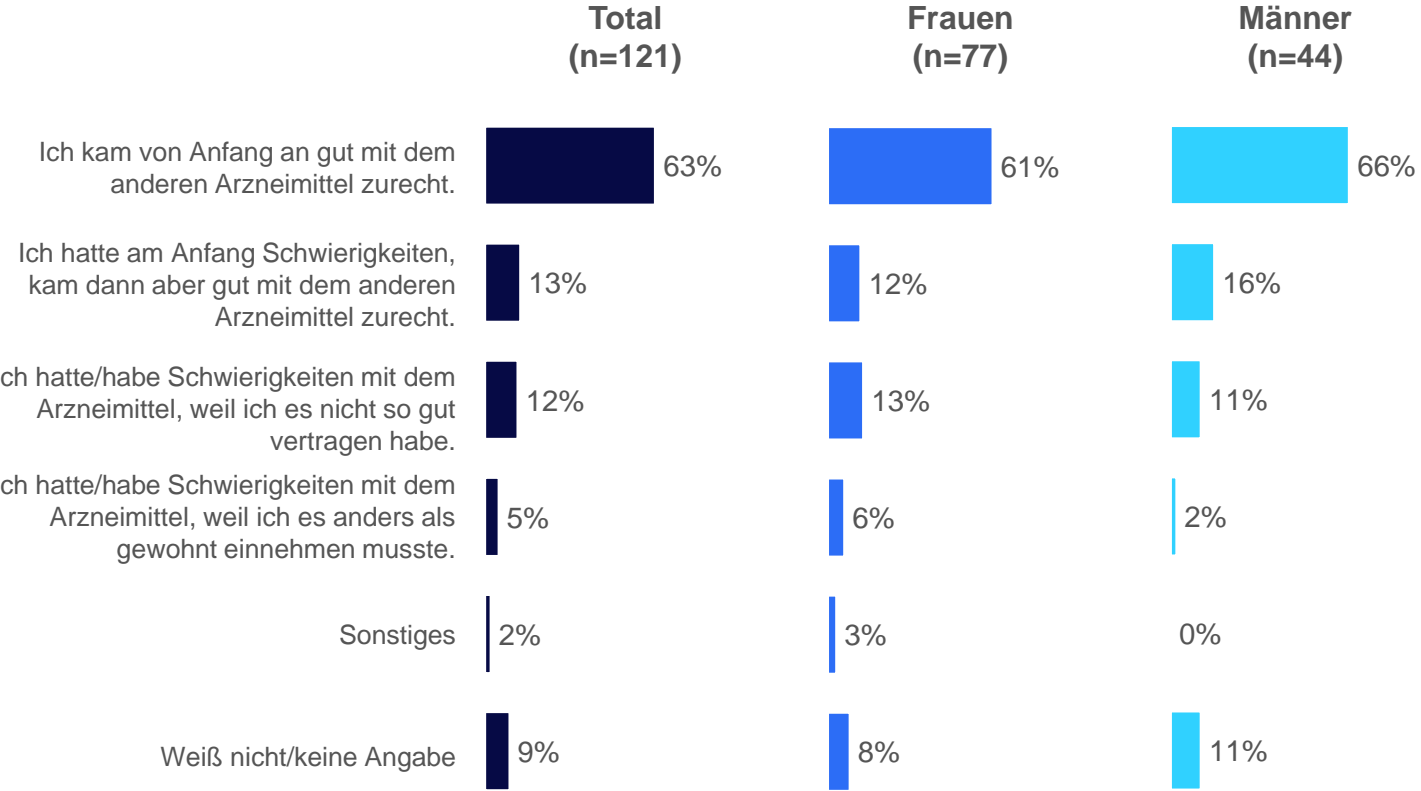
Basis: anderes AM als ursprünglich verschrieben oder gewünscht erhalten bzw. neues Rezept ausgestellt bekommen (n=121)

Q14. Sie haben angegeben, ein anderes Arzneimittel als das ursprünglich gewünschte erhalten zu haben bzw. musste der Arzt Ihnen ein neues Rezept für ein anderes Arzneimittel ausstellen.

Welche der folgenden Aussagen treffen dabei auf Sie zu?

Neues Arzneimittel – Aussagen

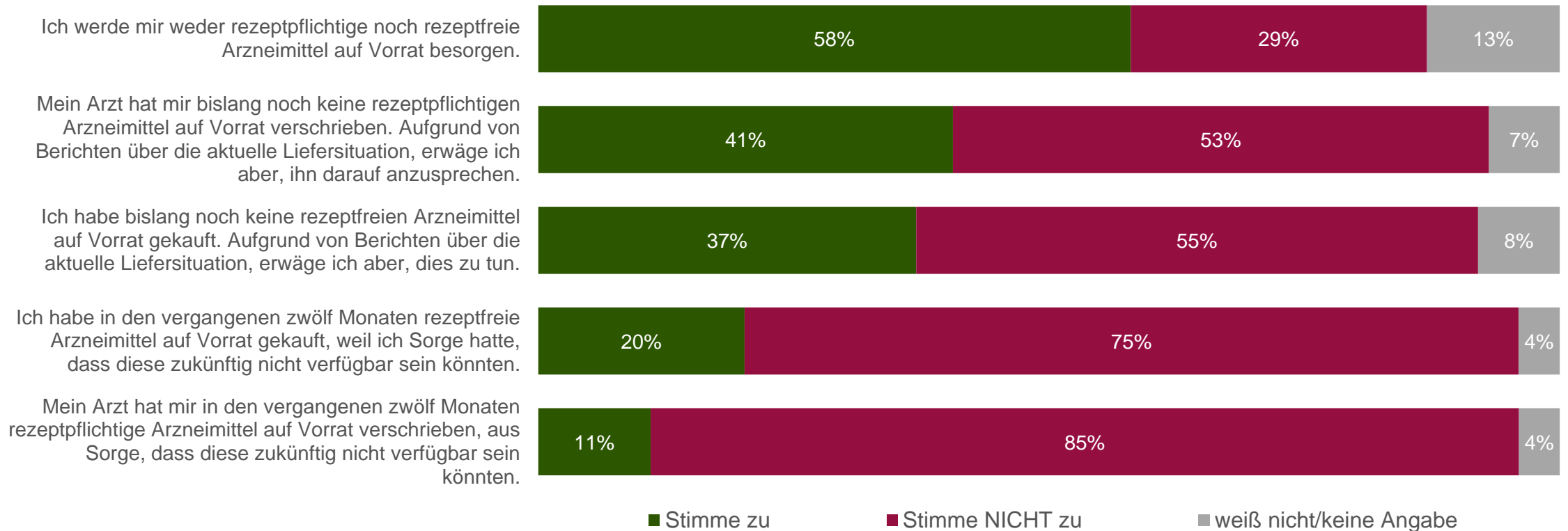
Die Mehrheit kam von Anfang an gut mit dem anderen Arzneimittel zurecht.



Basis: anderes AM als ursprünglich verschrieben oder gewünscht erhalten bzw. neues Rezept ausgestellt bekommen (n=121)
 Q15. Und welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie zu?

Aussagen zum Thema Bevorratung von Arzneimitteln

Mehr als die Hälfte der Deutschen wird sich weder rezeptpflichtige noch rezeptfreie Arzneimittel auf Vorrat besorgen. 41% ziehen in Erwägung rezeptpflichtige AM auf Vorrat zu kaufen.

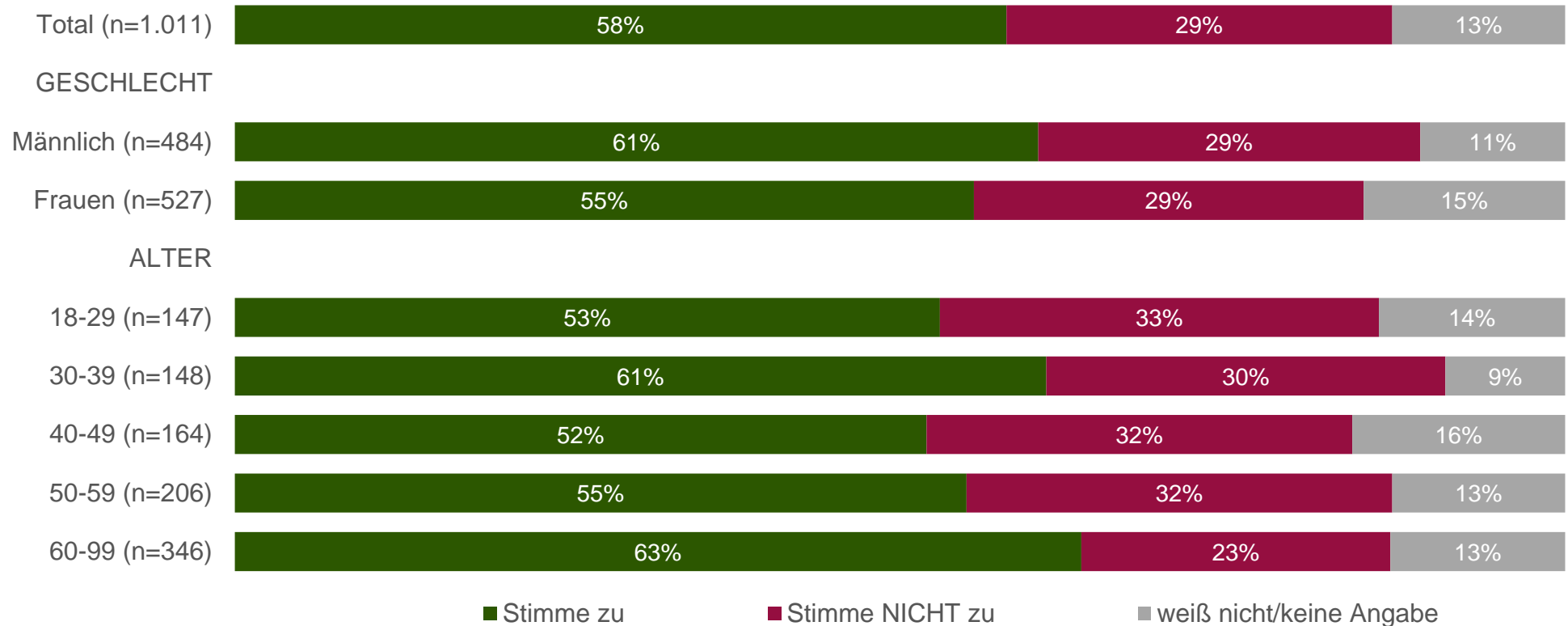


Basis: Alle Befragte (n=1.011)
Q16. Und welche der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu?

Aussagen zum Thema Bevorratung von Arzneimitteln

Tendenziell stimmen mehr Männer der Aussage "Ich werde mir weder rezeptpflichtige noch rezeptfreie Arzneimittel auf Vorrat besorgen" zu.

Ich werde mir weder rezeptpflichtige noch rezeptfreie Arzneimittel auf Vorrat besorgen

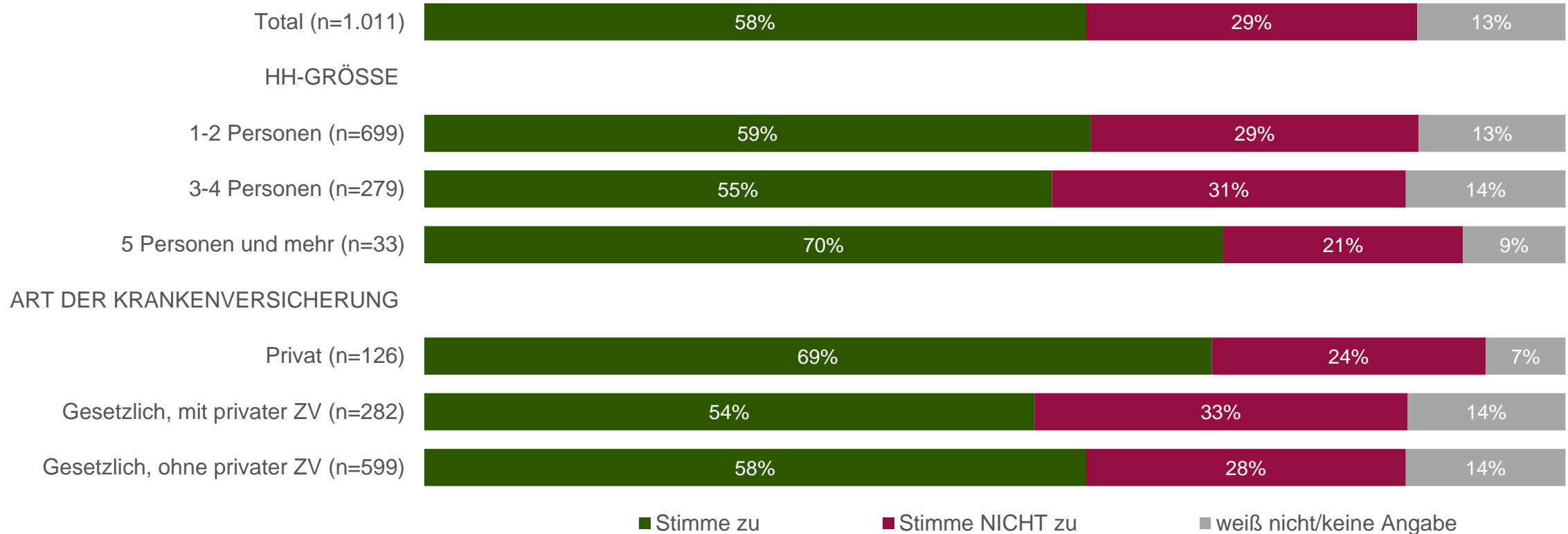


Basis: Alle Befragte (n=1.011)
Q16. Und welche der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu?

Aussagen zum Thema Bevorratung von Arzneimitteln

Auch bei den Privat Versicherten fällt die Zustimmung dazu etwas höher aus.

Ich werde mir weder rezeptpflichtige noch rezeptfreie Arzneimittel auf Vorrat besorgen

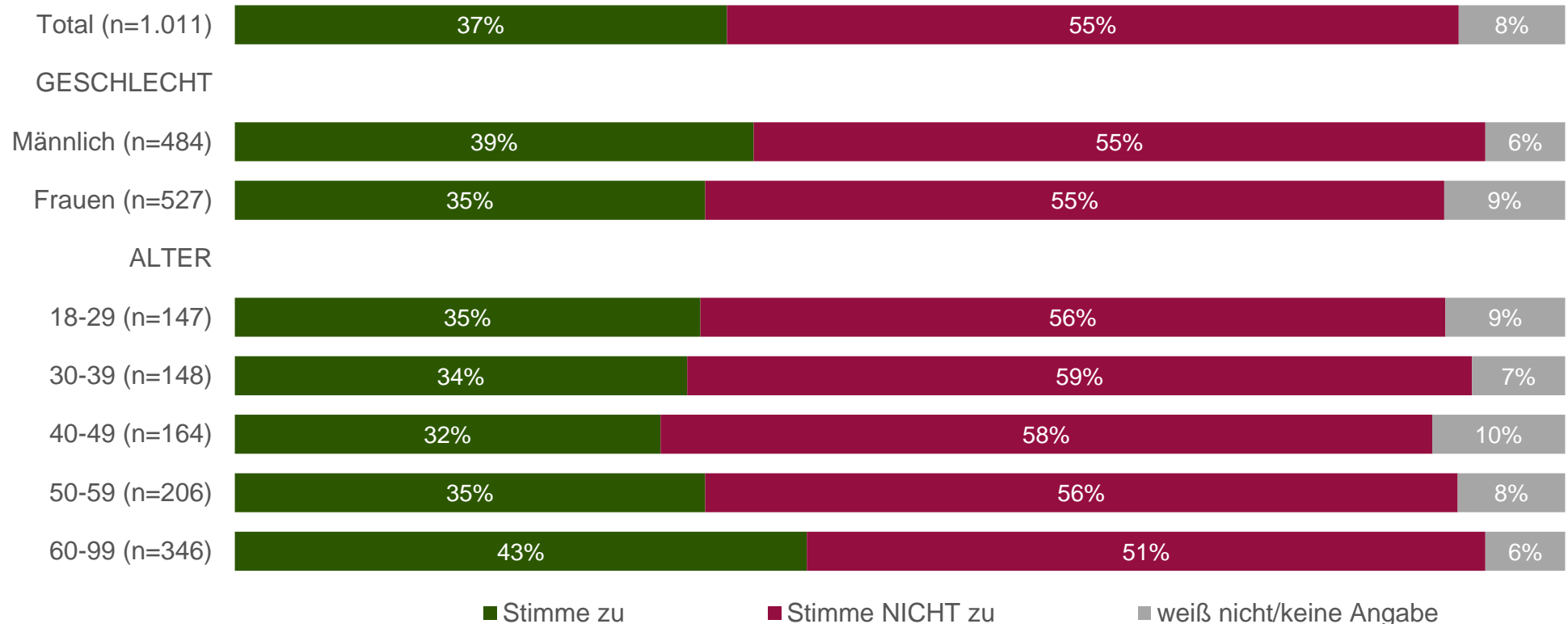


Basis: Alle Befragte (n=1.011)
Q16. Und welche der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu?

Aussagen zum Thema Bevorratung von Arzneimitteln

Bei der Bevölkerungsgruppe 60+ ist der Anteil derer, die sich bislang noch keine rezeptfreien Arzneimittel auf Vorrat gekauft haben, dies jedoch aufgrund von Berichten über die aktuelle Liefersituation erwägen, etwas höher.

Ich habe bislang noch keine rezeptfreien Arzneimittel auf Vorrat gekauft. Aufgrund von Berichten über die aktuelle Liefersituation, erwäge ich aber, dies zu tun.

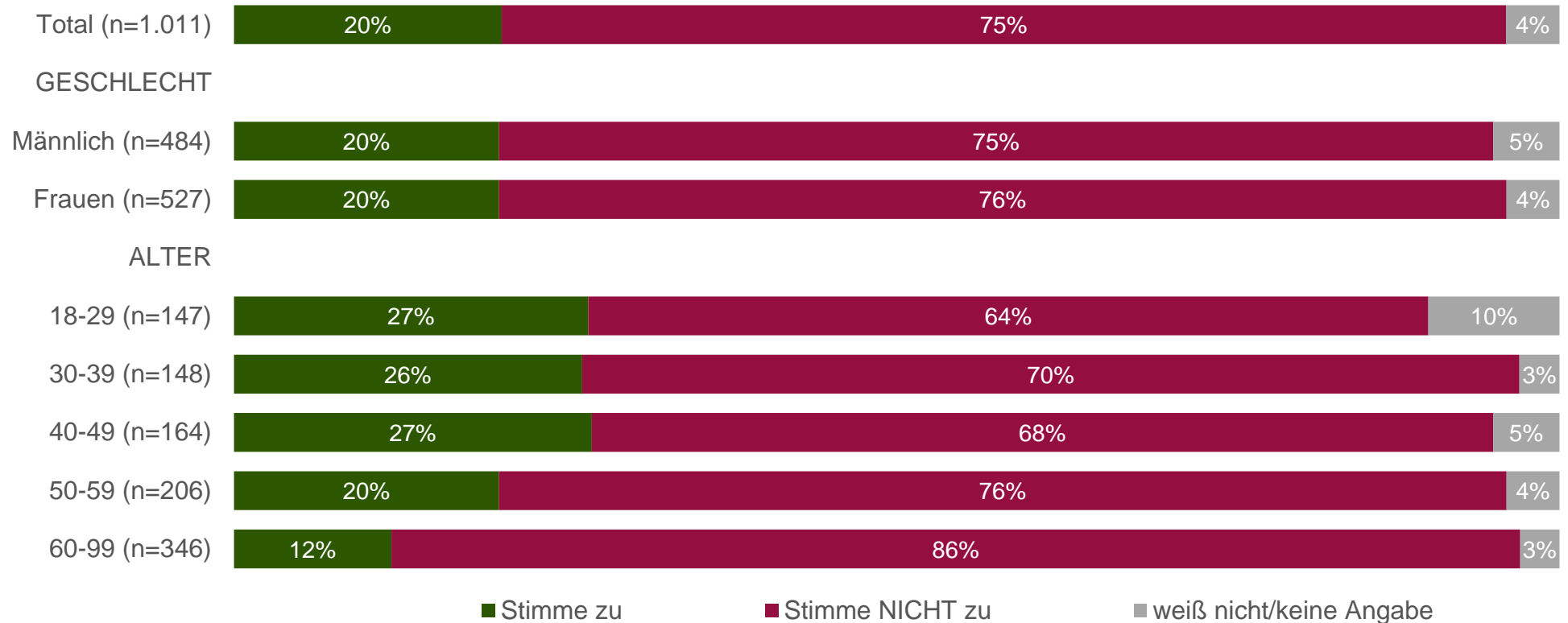


Basis: Alle Befragte (n=1.011)
Q16. Und welche der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu?

Aussagen zum Thema Bevorratung von Arzneimitteln

1/5 der Befragten hat in den vergangenen 12 Monaten rezeptfreie Arzneimittel auf Vorrat gekauft, aus Sorge, dass diese zukünftig nicht mehr verfügbar sein könnten. In der ältesten Bevölkerungsgruppe fällt die Zustimmung dazu am geringsten aus.

Ich habe in den vergangenen zwölf Monaten rezeptfreie Arzneimittel auf Vorrat gekauft, weil ich Sorge hatte, dass diese zukünftig nicht verfügbar sein könnten.

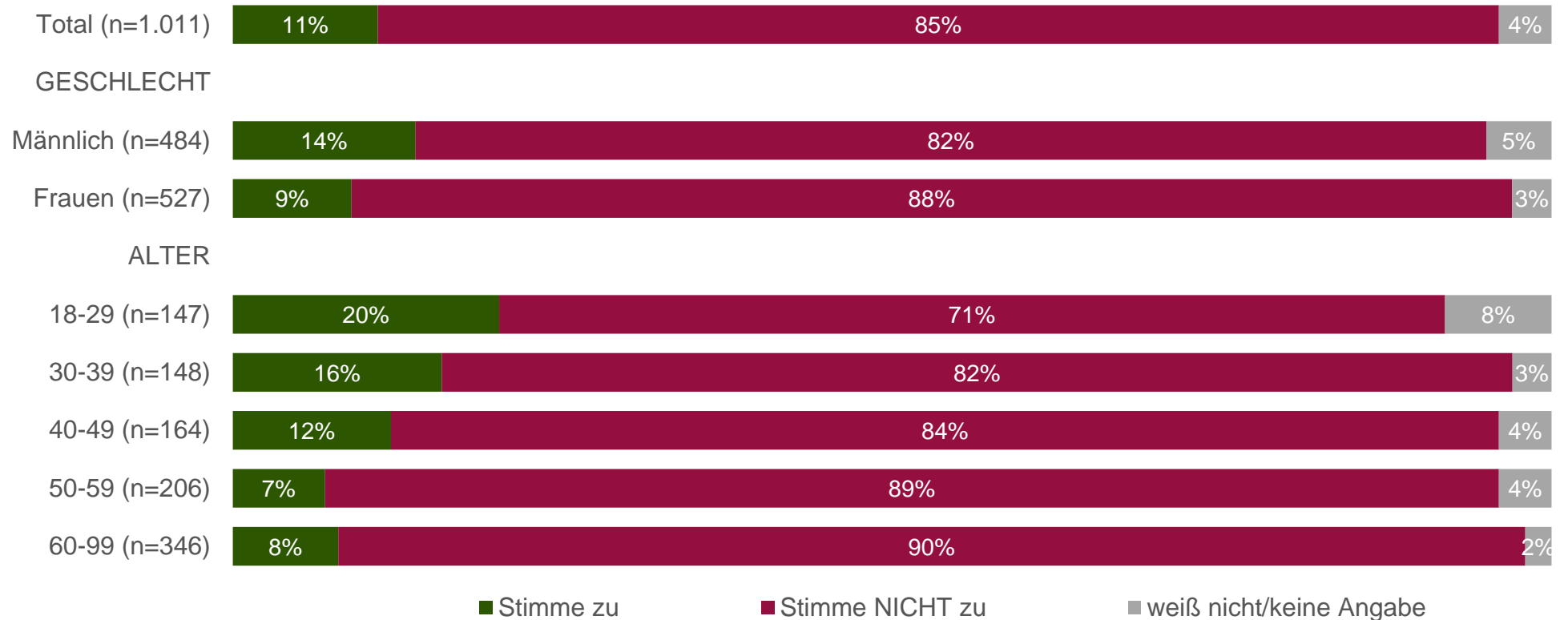


Basis: Alle Befragte (n=1.011)
Q16. Und welche der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu?

Aussagen zum Thema Bevorratung von Arzneimitteln

11% der Deutschen stimmen der Aussage "Mein Arzt hat mir in den vergangenen zwölf Monaten rezeptpflichtige Arzneimittel auf Vorrat verschrieben, aus Sorge, dass diese zukünftig nicht verfügbar sein könnten" zu. Die Zustimmung nimmt mit steigendem Alter ab.

Mein Arzt hat mir in den vergangenen zwölf Monaten rezeptpflichtige Arzneimittel auf Vorrat verschrieben, aus Sorge, dass diese zukünftig nicht verfügbar sein könnten.



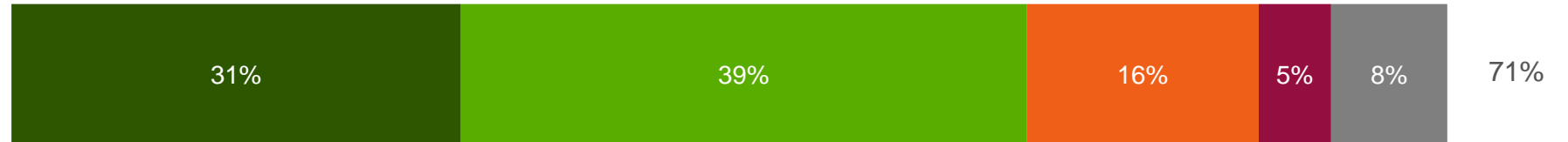
Basis: Alle Befragte (n=1.011)
Q16. Und welche der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu?

Aussagen zum Thema Bevorratung von Arzneimitteln II

Rund 7 von 10 Befragten sind (eher) der Meinung, dass Menschen, die sich auf Vorrat mit Arzneimitteln eindecken, die Versorgungslage verschlimmern.

T2B

Menschen, die sich auf Vorrat mit Arzneimitteln eindecken, verschlimmern die Versorgungslage



Auch Menschen, die auf Arzneimittel angewiesen sind, sollten sich nicht auf Vorrat damit eindecken, damit andere Menschen, die ebenfalls darauf angewiesen sind, nicht von Engpässen betroffen sind



Menschen, die auf Arzneimittel angewiesen sind, sollten sich auf Vorrat damit eindecken, um Lieferengpässen vorzubeugen



■ Stimme sehr zu ■ Stimme eher zu ■ Stimme eher nicht zu ■ Stimme überhaupt nicht zu ■ weiß nicht/keine Angabe

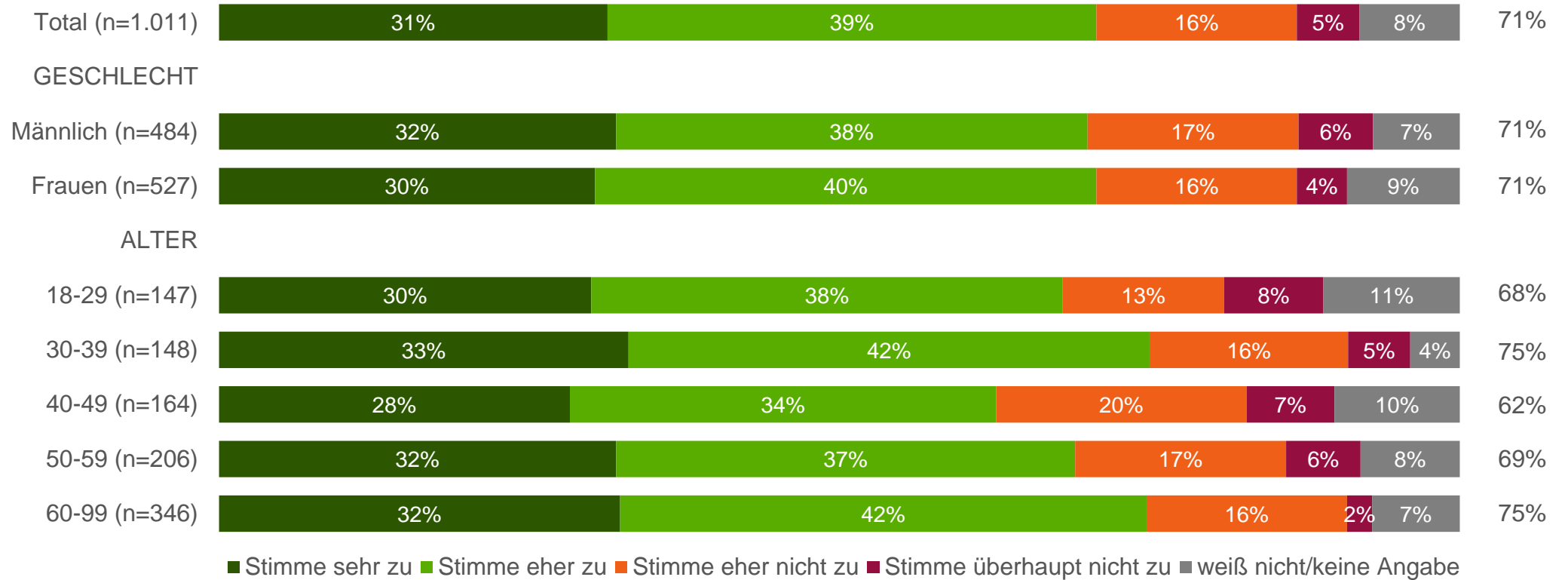
Basis: Alle Befragten (n=1.011)
Q17. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Aussagen zum Thema Bevorratung von Arzneimitteln II

Keine nennenswerten Unterschiede hinsichtlich Alter und Geschlecht sichtbar.

Menschen, die sich auf Vorrat mit Arzneimitteln eindecken, verschlimmern die Versorgungslage

T2B



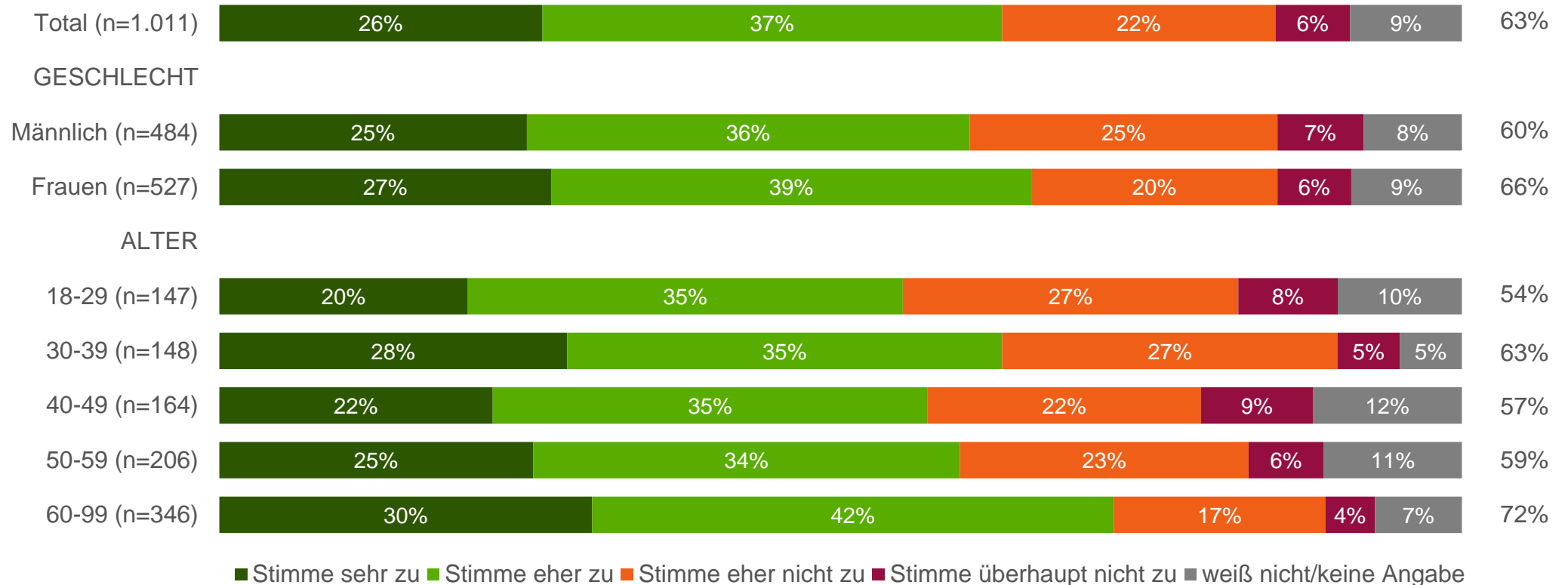
Basis: Alle Befragten (n=1.011)
 Q17. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Aussagen zum Thema Bevorratung von Arzneimitteln II

Die Mehrheit der Deutschen ist der Meinung, dass auch Menschen, die auf AM angewiesen sind, sich nicht auf Vorrat eindecken sollten, damit andere Menschen, die ebenfalls darauf angewiesen sind, nicht von Engpässen betroffen sind. Im Vergleich zu den Männern stimmen etwas mehr Frauen dieser Aussage zu.

Auch Menschen, die auf Arzneimittel angewiesen sind, sollten sich nicht auf Vorrat damit eindecken, damit andere Menschen, die ebenfalls darauf angewiesen sind, nicht von Engpässen betroffen sind

T2B

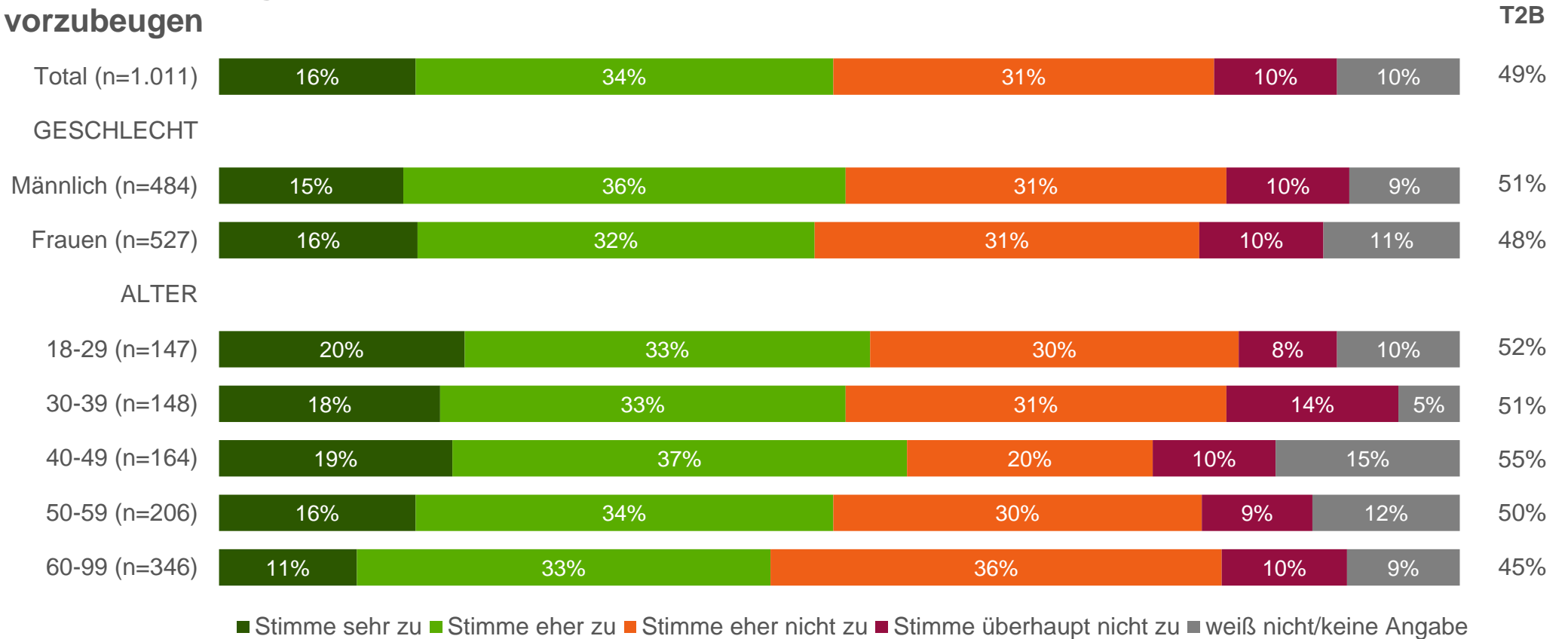


Basis: Alle Befragten (n=1.011)
Q17. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Aussagen zum Thema Bevorratung von Arzneimitteln II

Rund die Hälfte der Befragten findet, dass Menschen, die auf Arzneimittel angewiesen sind, sich auf Vorrat damit eindecken sollten.

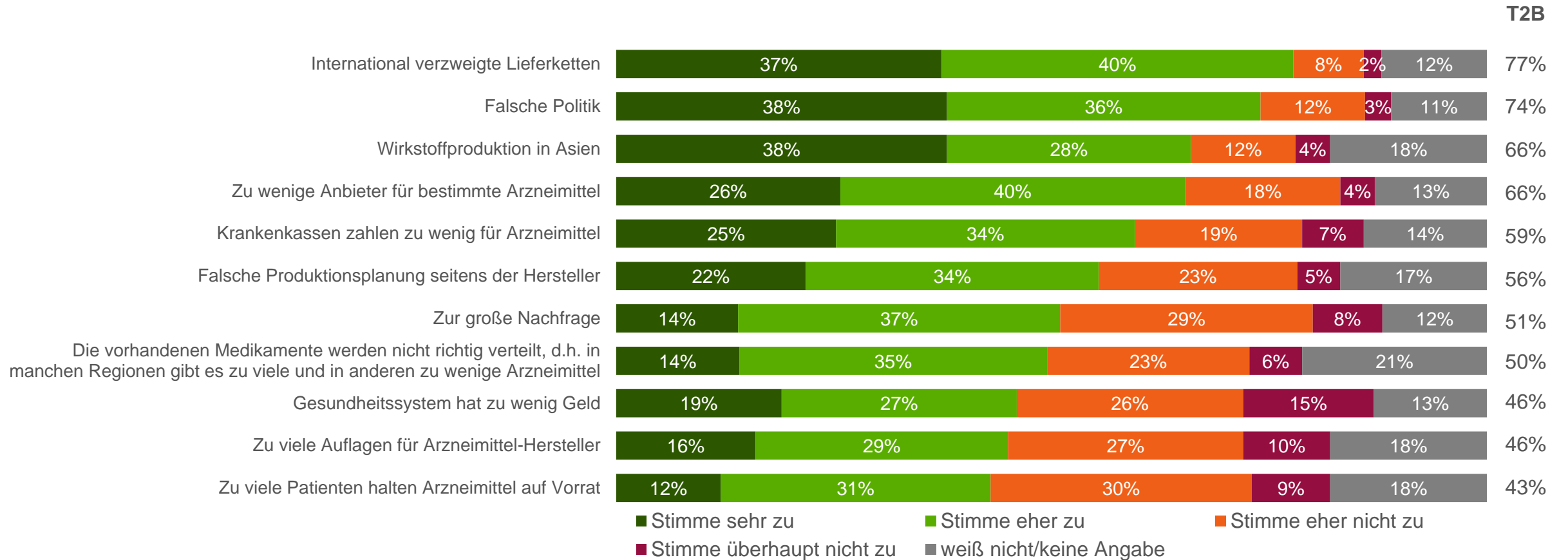
Menschen, die auf Arzneimittel angewiesen sind, sollten sich auf Vorrat damit eindecken, um Lieferengpässen vorzubeugen



Basis: Alle Befragten (n=1.011)
Q17. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln

International verzweigte Lieferketten, die falsche Politik sowie die Wirkstoffproduktion in Asien sind die am häufigsten genannten Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln. Weniger Zustimmung erzielen Aspekte wie “zu viele Auflagen für AM-Hersteller” oder die Vorratshaltung vieler Patienten.



Basis: Alle Befragten (n=1.011)

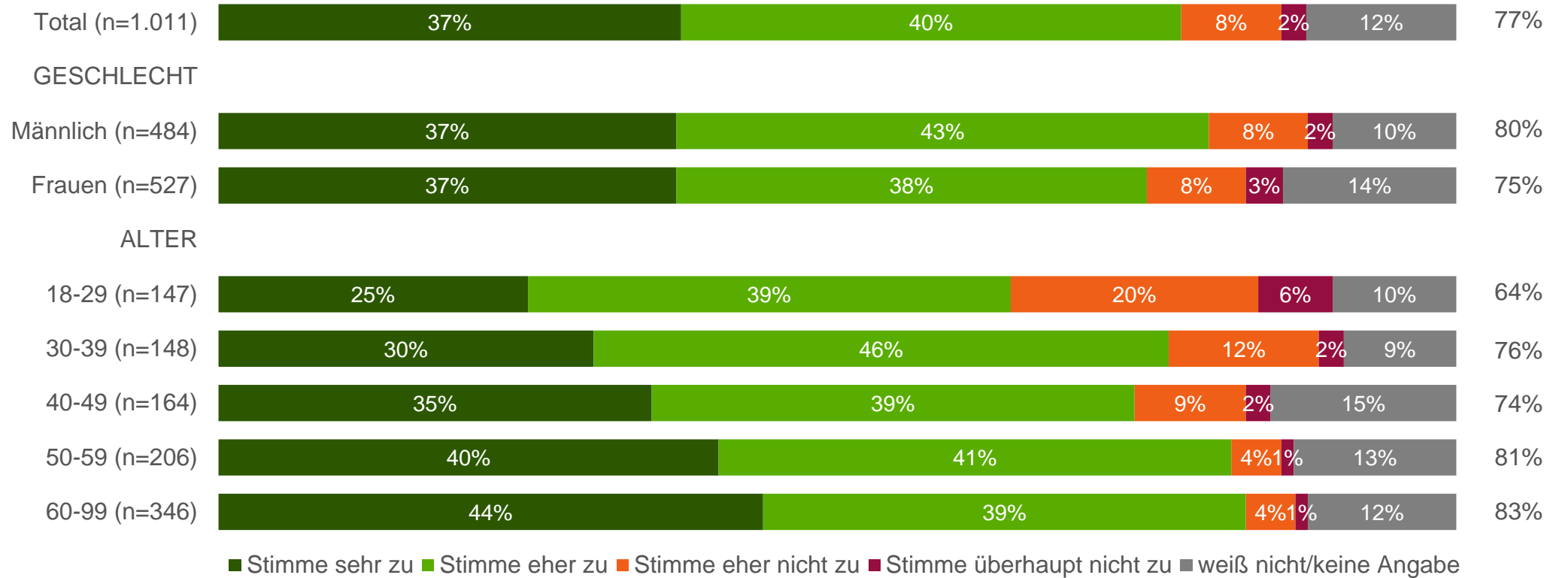
Q18. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln?

Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln

Je älter die Befragten, desto mehr stimmen der Aussage, dass international verzweigte Lieferketten Auslöser für Lieferengpässe von Arzneimitteln sind, sehr zu.

International verzweigte Lieferketten

T2B

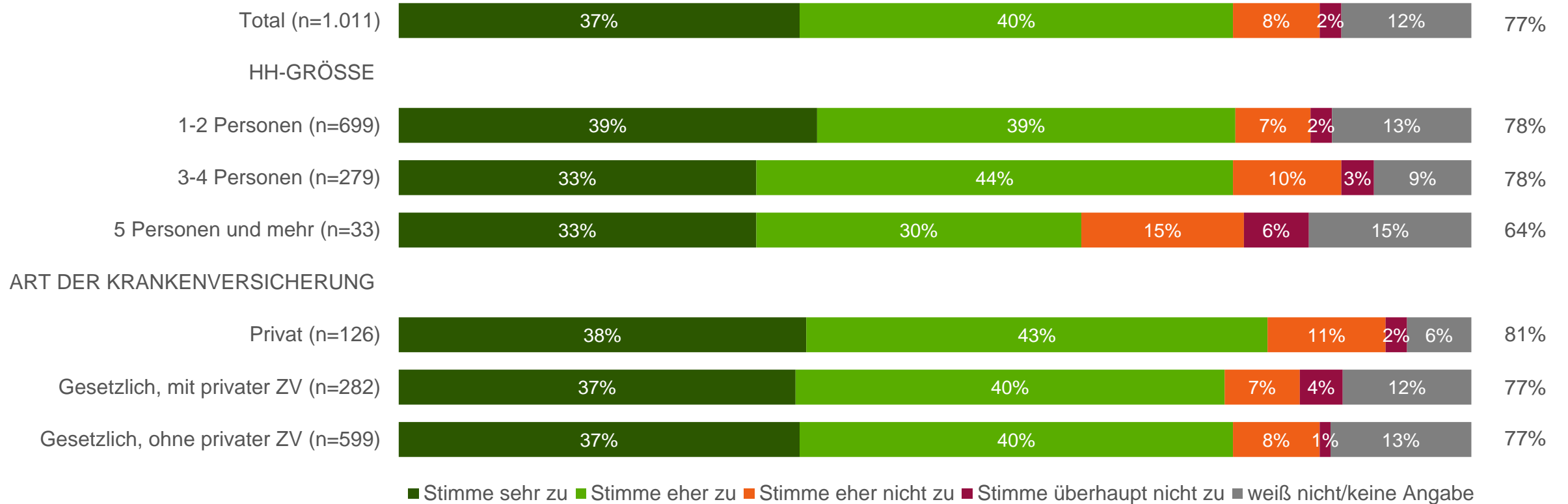


Basis: Alle Befragten (n=1.011)
 Q18. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln?

Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln

International verzweigte Lieferketten

T2B



Basis: Alle Befragten (n=1.011)

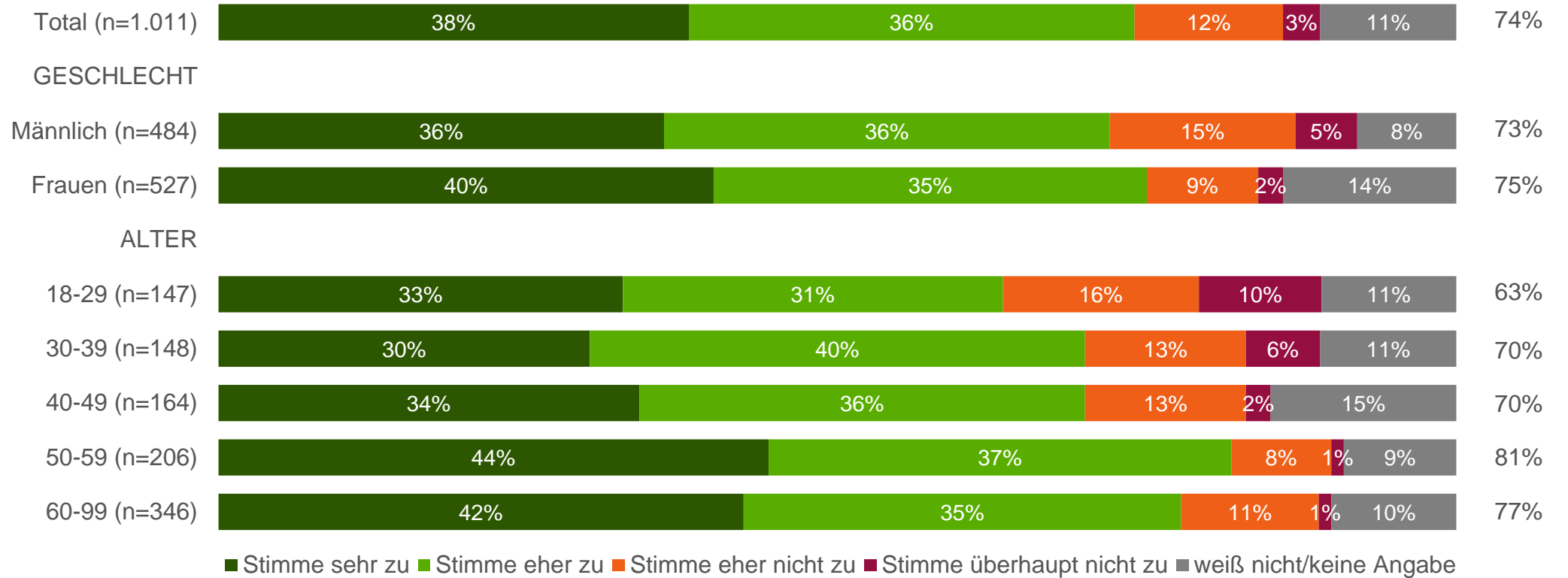
Q18. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln?

Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln

Menschen ab 50 Jahren sind verstärkt der Meinung, dass eine falsche Politik hinter den Lieferengpässen steht.

Falsche Politik

T2B



Basis: Alle Befragten (n=1.011)

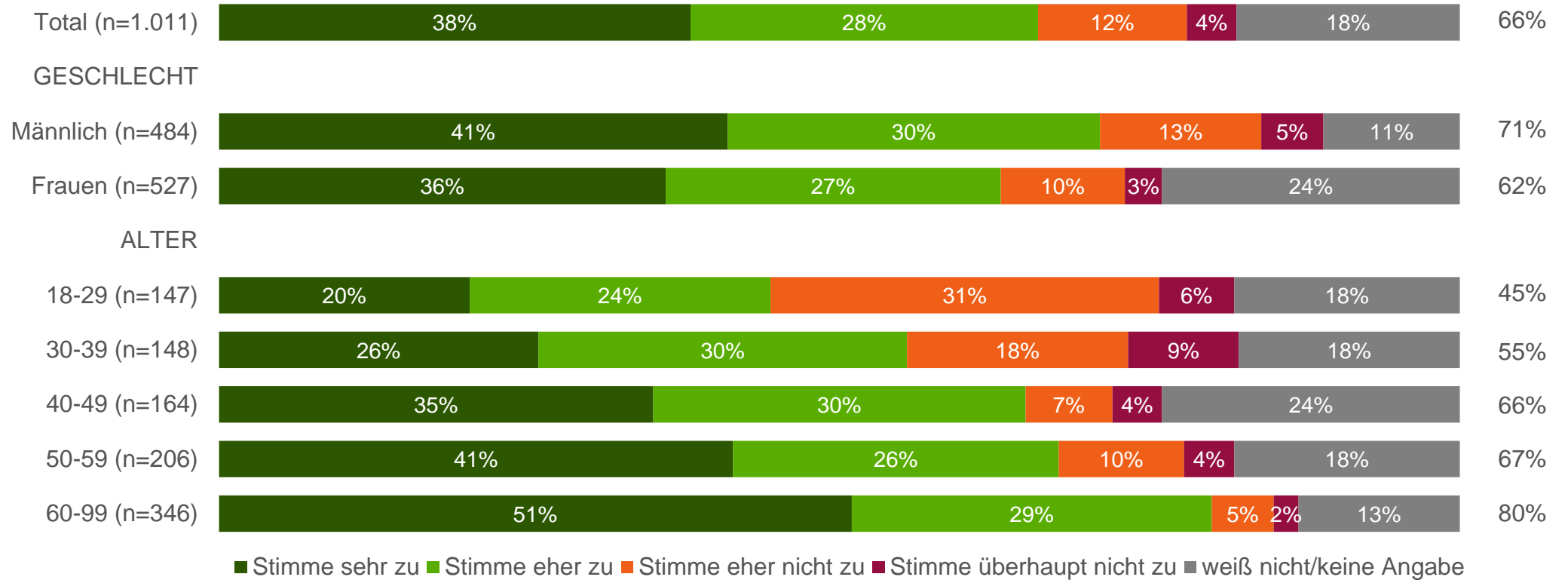
Q18. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln?

Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln

Beim Aspekt der Wirkstoffproduktion in Asien verläuft die Zustimmung linear mit dem Alter: So sehen 45% der 18-29 Jährigen dies als Grund, während es bei der Altersgruppe 60+ 80% sind.

Wirkstoffproduktion in Asien

T2B



Basis: Alle Befragten (n=1.011)

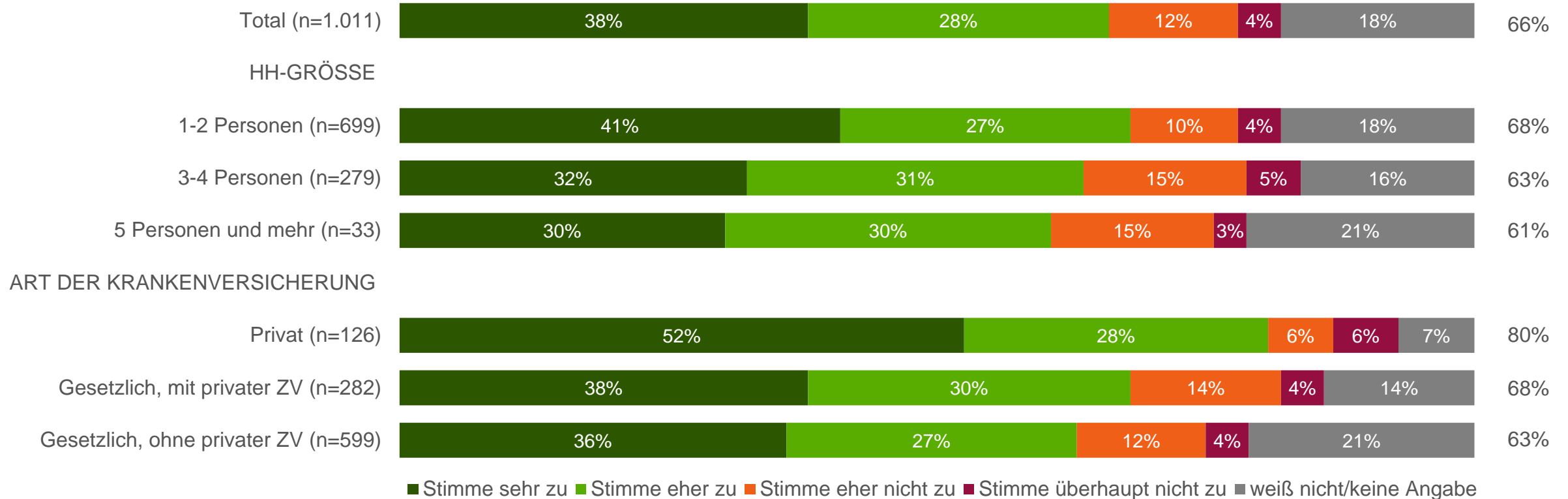
Q18. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln?

Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln

Eine höhere Zustimmung zeigt sich auch beim Vergleich von Privat Versicherten vs. Gesetzlich Versicherten.

Wirkstoffproduktion in Asien

T2B



Basis: Alle Befragten (n=1.011)

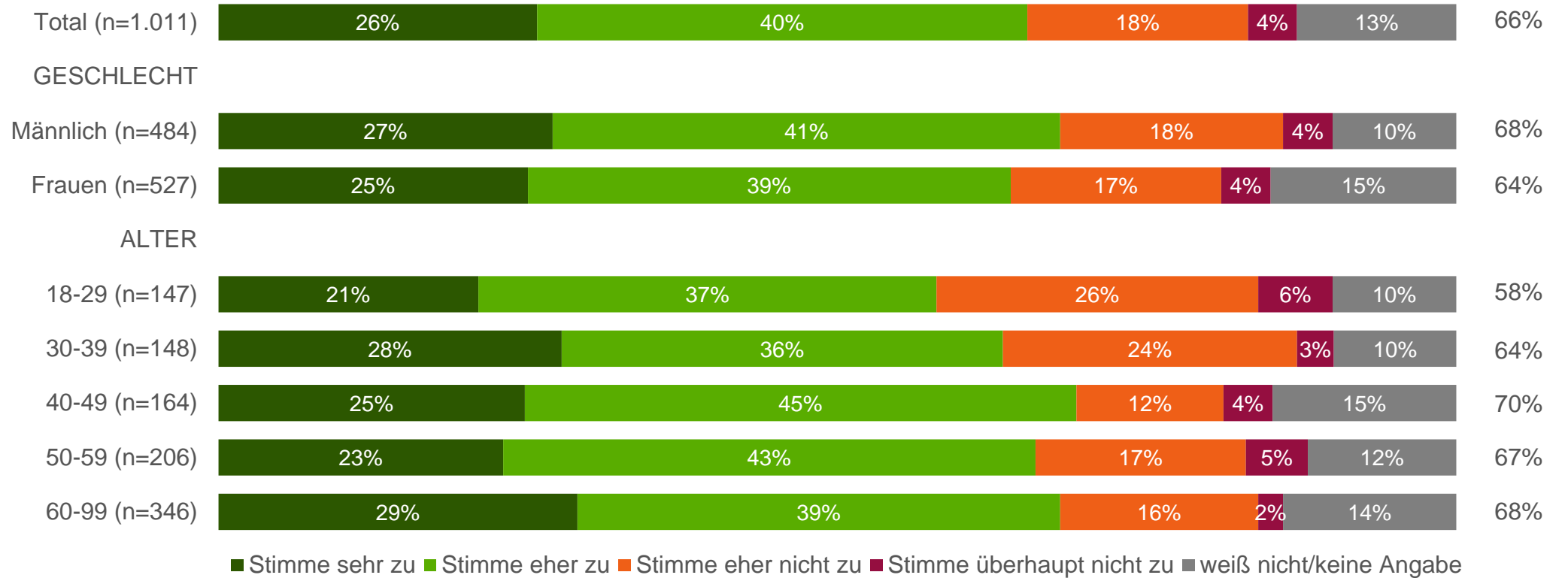
Q18. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln?

Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln

2/3 sind der Meinung, dass zu wenige Anbieter für bestimmte Arzneimittel für Lieferengpässe verantwortlich sind.

Zu wenige Anbieter für bestimmte Arzneimittel

T2B



Basis: Alle Befragten (n=1.011)

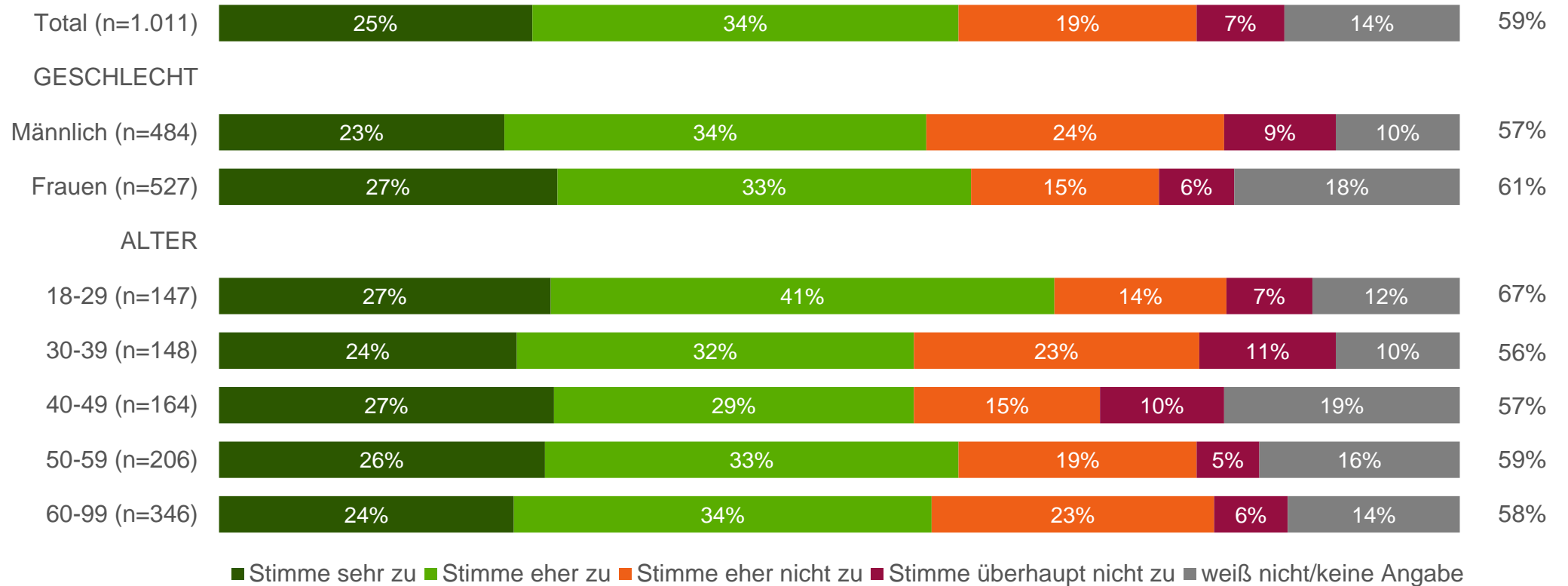
Q18. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln?

Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln

Nahezu 6 von 10 Personen denken, dass Krankenkassen zu wenig für Arzneimittel zahlen und dies ein Grund für Lieferengpässe wäre.

Krankenkassen zahlen zu wenig für Arzneimittel

T2B



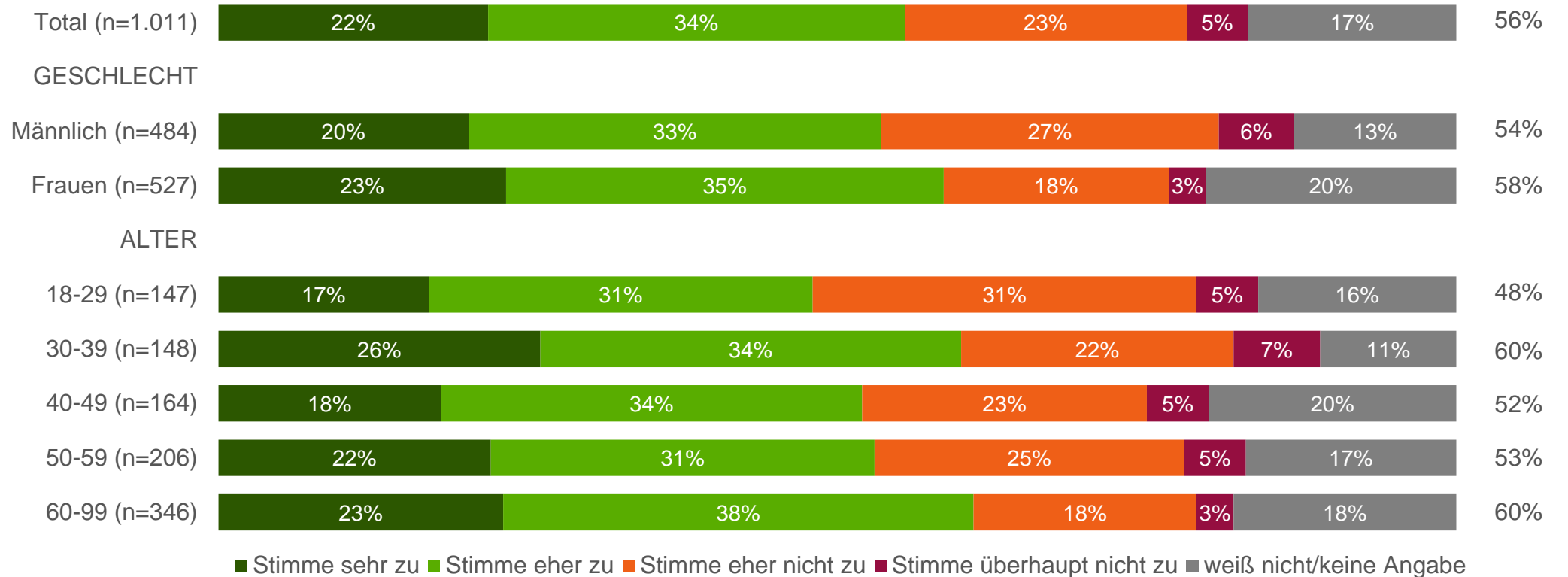
Basis: Alle Befragten (n=1.011)
 Q18. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln?

Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten ist der Meinung, dass die falsche Produktionsplanung seitens der Hersteller für Lieferengpässe verantwortlich ist.

Falsche Produktionsplanung seitens der Hersteller

T2B



Basis: Alle Befragten (n=1.011)

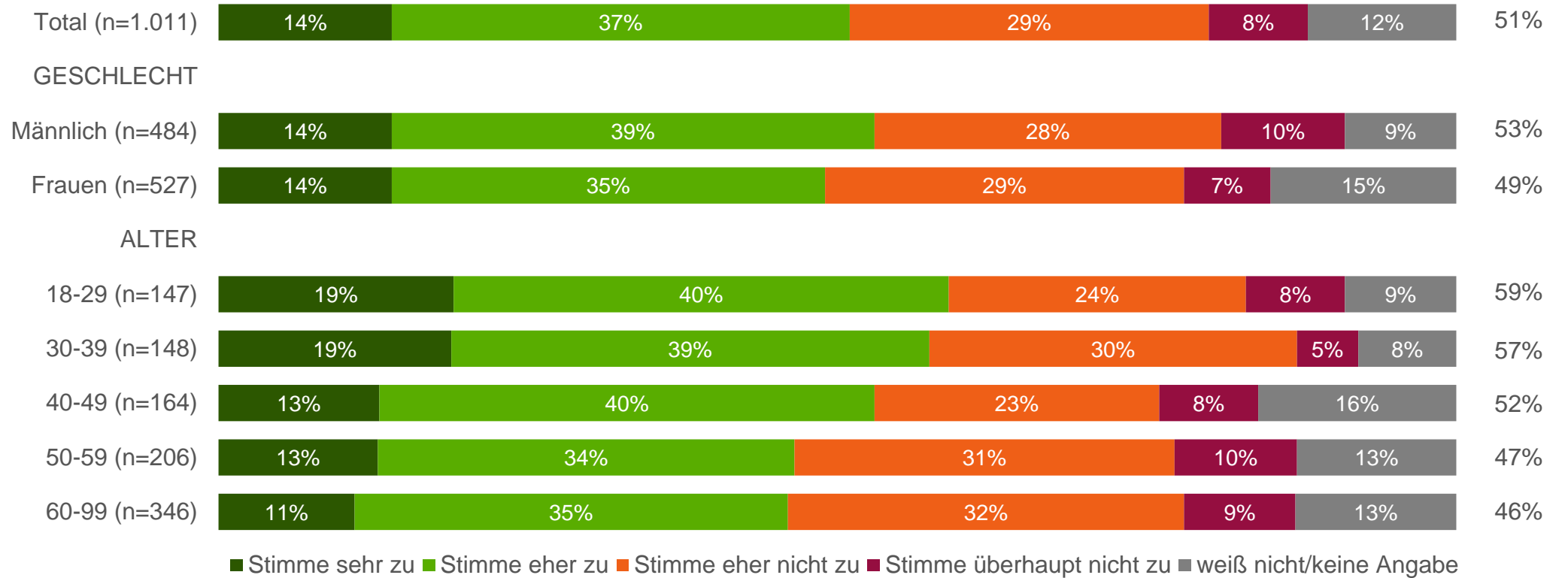
Q18. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln?

Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln

Jeder Zweite ist der Meinung, dass die zu große Nachfrage ein Grund für etwaige Lieferengpässe sein könnte. Insbesondere jüngere Menschen (18-39) vertreten diese Meinung.

Zur große Nachfrage

T2B



Basis: Alle Befragten (n=1.011)

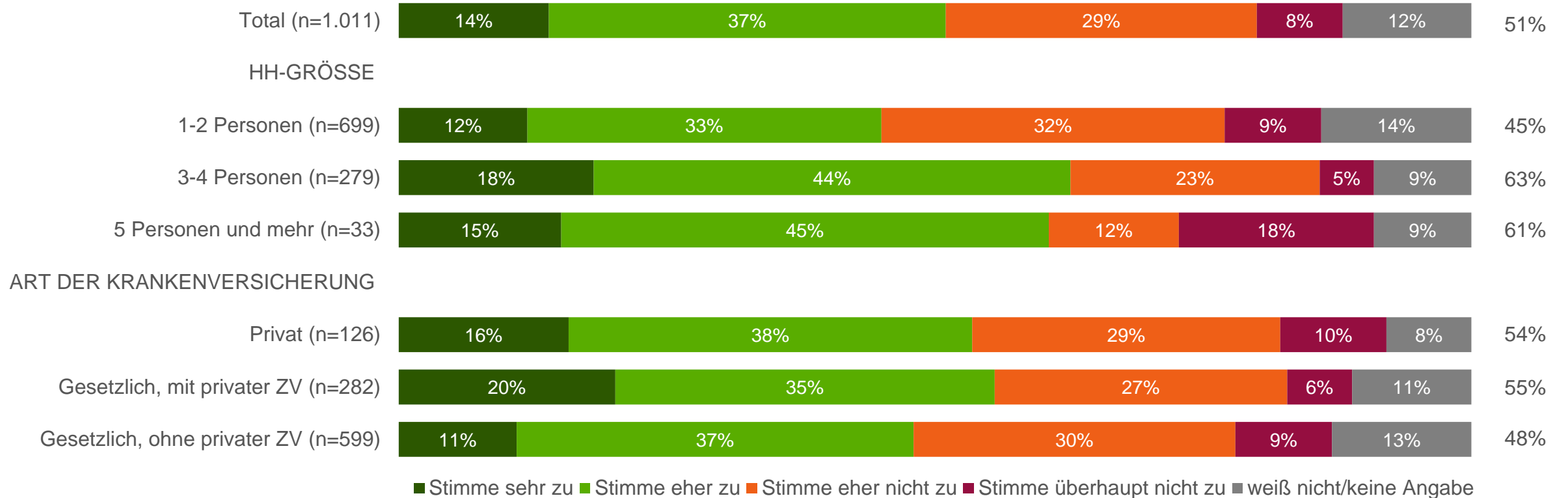
Q18. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln?

Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln

Mehrpersonenhaushalte (3+) stimmen dieser Aussage ebenfalls verstärkt zu.

Zur große Nachfrage

T2B



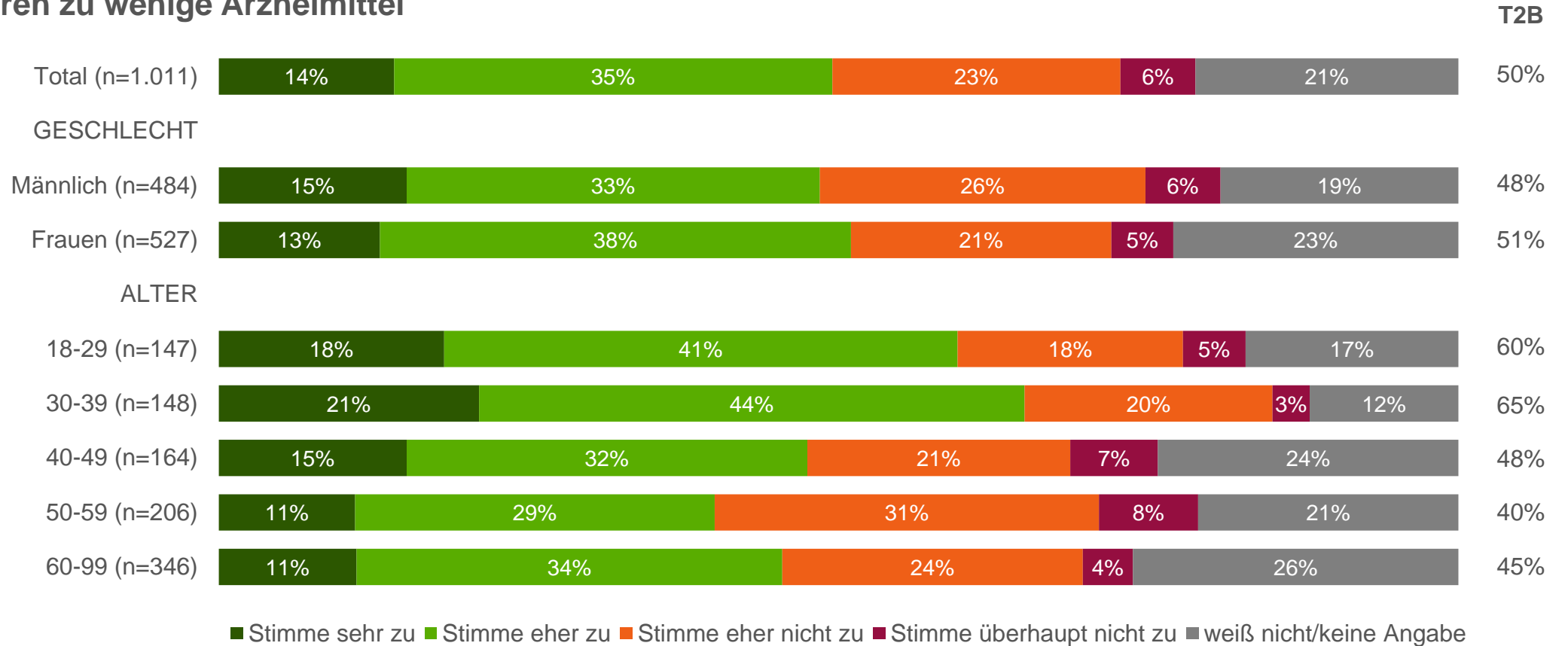
Basis: Alle Befragten (n=1.011)

Q18. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln?

Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln

Die "falsche" Verteilung der Medikamente wird ebenfalls von der Hälfte der Deutschen als eine Ursache für Lieferengpässe von Arzneimitteln eingeschätzt.

Die vorhandenen Medikamente werden nicht richtig verteilt, d.h. in manchen Regionen gibt es zu viele und in anderen zu wenige Arzneimittel

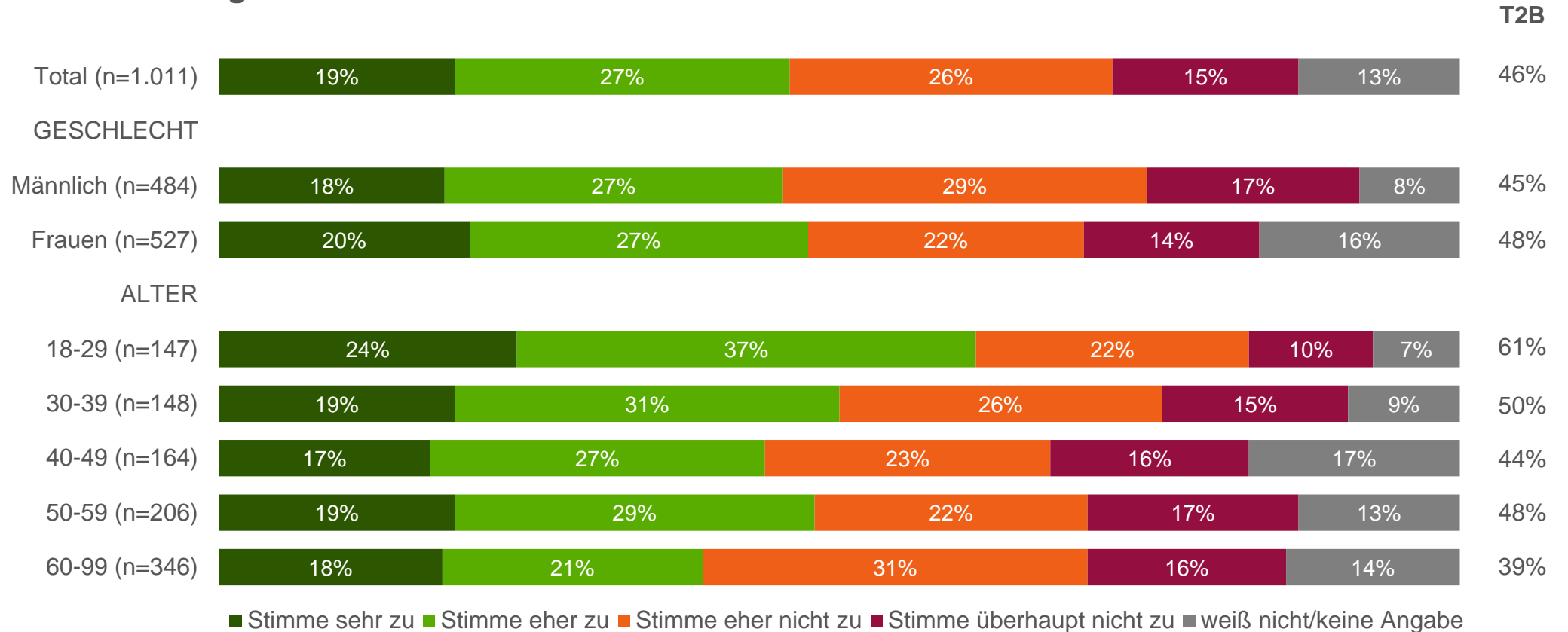


Basis: Alle Befragten (n=1.011)
 Q18. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln?

Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln

In der Altersgruppe der 18-29 Jährigen wird dem Aspekt "Gesundheitssystem hat zu wenig Geld" verstärkt zugestimmt.

Gesundheitssystem hat zu wenig Geld



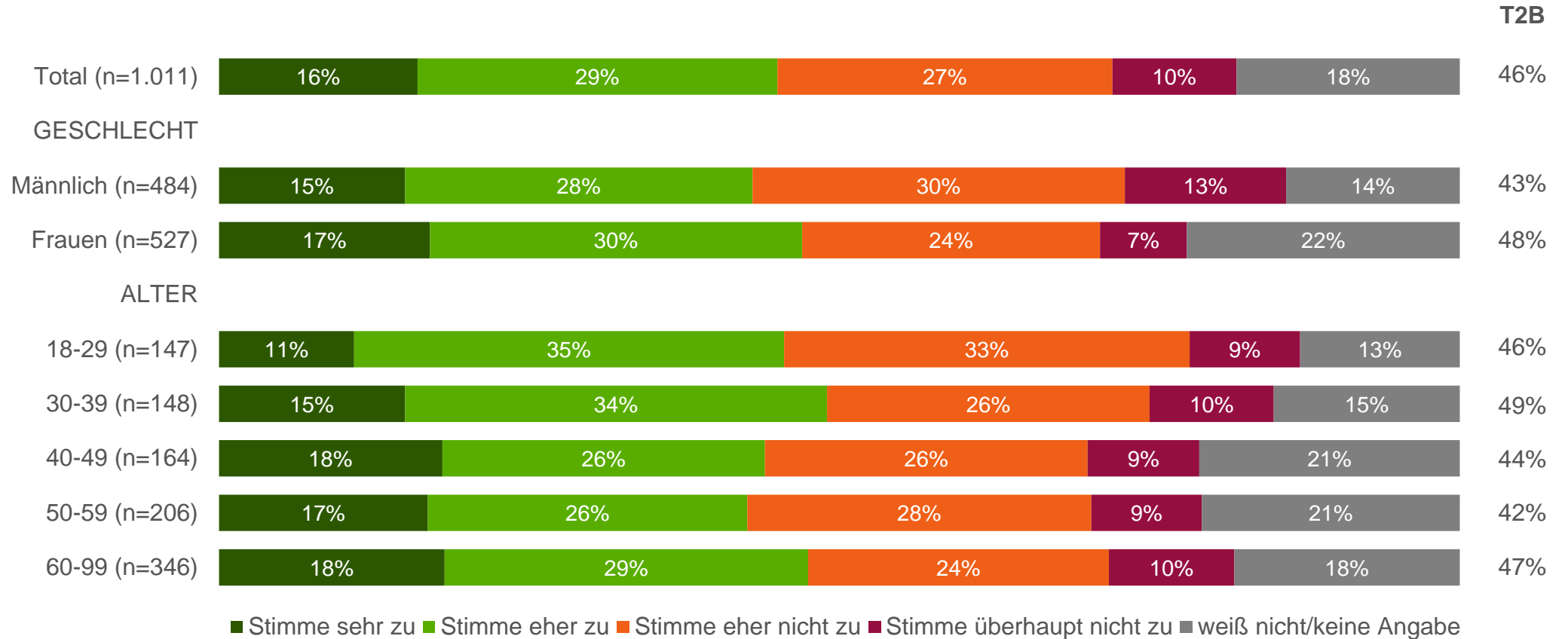
Basis: Alle Befragten (n=1.011)

Q18. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln?

Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln

46% stimmen (sehr) zu, dass zu viele Auflagen für Arzneimittel-Hersteller für Lieferengpässe verantwortlich sind. Eine etwas höhere Zustimmung zeigt sich bei den Frauen und bei 30-39 Jährigen.

Zu viele Auflagen für Arzneimittel-Hersteller

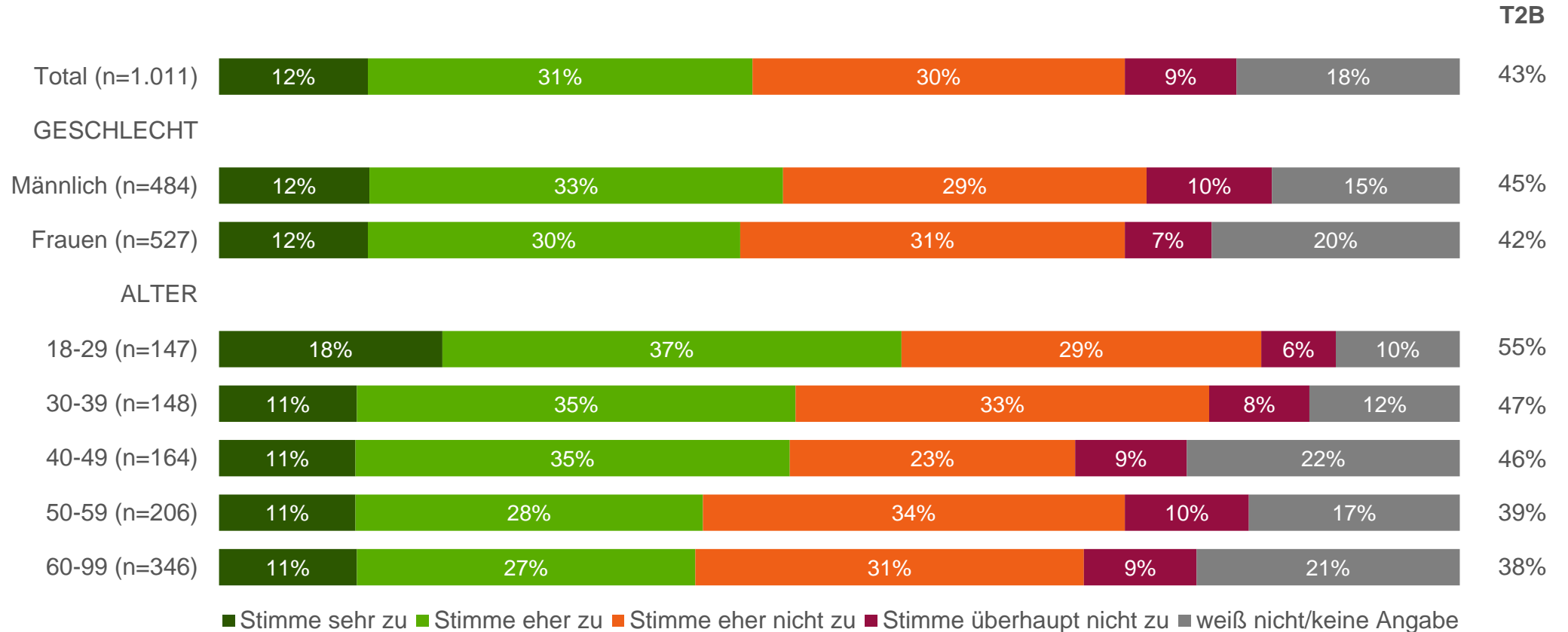


Basis: Alle Befragten (n=1.011)
 Q18. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln?

Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln

Die jüngste Altersgruppe (18-29) zeigt die höchste Zustimmung zur Aussage "Zu viele Patienten halten Arzneimittel auf Vorrat".

Zu viele Patienten halten Arzneimittel auf Vorrat



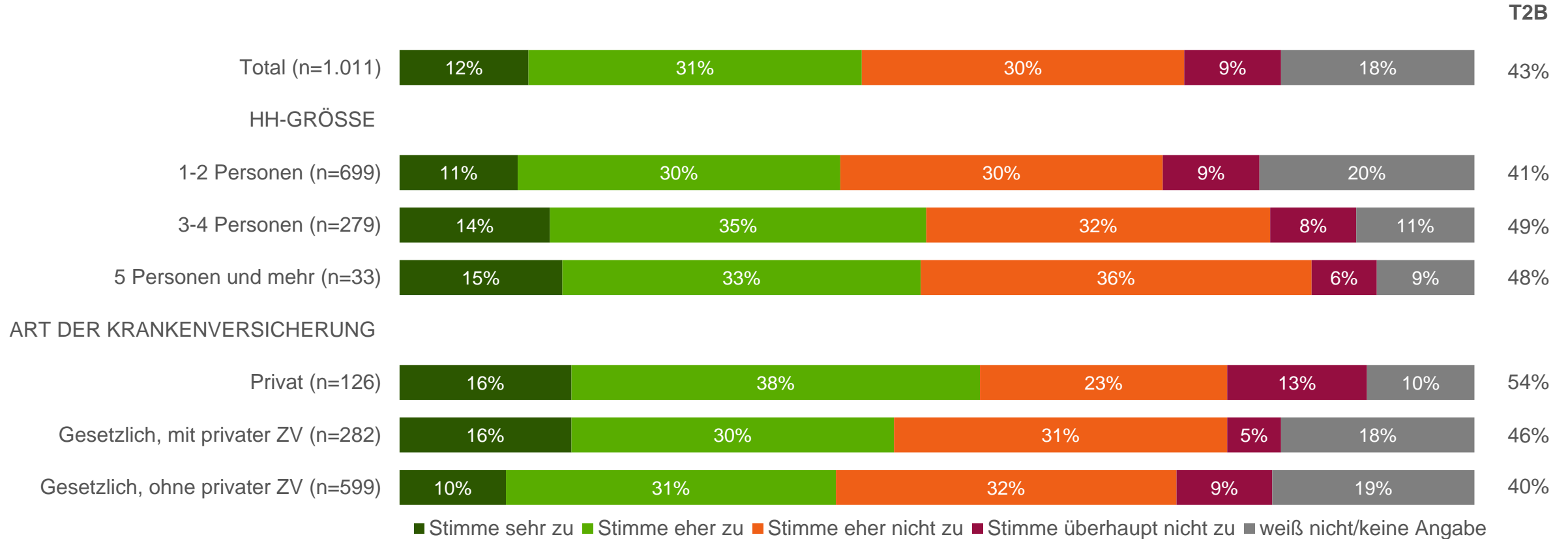
Basis: Alle Befragten (n=1.011)

Q18. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln?

Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln

Auch Privat Versicherte bzw. Gesetzlich Versicherte mit privater Zusatzversicherung vertreten verstärkt diese Meinung.

Zu viele Patienten halten Arzneimittel auf Vorrat



Basis: Alle Befragten (n=1.011)

Q18. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe für Lieferengpässe von Arzneimitteln?

Zusammenfassung

Zusammenfassung

Schwierigkeiten/Knappheiten wegen Lieferengpässen

- Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil an Personen, die Schwierigkeiten bzw. Knappheiten beim Kauf von Arzneimitteln erlebt haben deutlich angestiegen (Juni 22: 18% vs. April 23: 35%; T2B). Bei den 30-49 Jährigen ist dieser Anteil am höchsten – u.a. bedingt durch Kinder im Haushalt: Jeder Zweite mit Kind(ern) im HH hat eine Schwierigkeit wahrgenommen.
- Dabei hatten rund 40% Schwierigkeiten sowohl mit rezeptpflichtigen als auch rezeptfreien Arzneimitteln zur Behandlung von akuten gesundheitlichen Beschwerden bzw. einer vorübergehenden Erkrankung. Ältere haben vermehrt Probleme mit rezeptpflichtigen Arzneimitteln zur Behandlung einer chronischen Erkrankung erlebt, während Jüngere hauptsächlich Schwierigkeiten mit rezeptfreien AM wahrgenommen hatten.
- 39% der Befragten, die Schwierigkeiten erlebt haben, mussten mit einer zeitlichen Verzögerung erneut zur Apotheke gehen, um das gewünschte AM abzuholen. Weitere 31% haben ein anderes AM als das ursprünglich verschriebene bzw. gewünschte in der Apotheke erhalten. Bei 7% musste der Arzt ein neues Rezept für ein anderes Arzneimittel ausstellen.
- Die Mehrheit hat dabei eine Verzögerung von ein bis drei Tagen erlebt, bei einem Drittel gab es überhaupt keine Verzögerung.
- 58% der Deutschen gibt an, sich weder rezeptpflichtige noch rezeptfreie Arzneimittel auf Vorrat zu besorgen; 1/5 der Befragten hat sich in den vergangenen 12 Monaten rezeptfreie Arzneimittel auf Vorrat gekauft. Rund jeder zehnte hat vom Arzt rezeptpflichtige Arzneimittel auf Vorrat beschrieben bekommen, aus Sorge, dass diese zukünftig nicht verfügbar sein könnten.
- Im Allgemeinen stimmen 71% der deutschen Bevölkerung (eher) zu, dass Menschen, die sich auf Vorrat mit Arzneimitteln eindecken, die Versorgungslage verschlimmern.
- Bei der Frage nach etwaigen Gründen für Lieferengpässe von AM werden mehrheitlich Aspekte wie international verzweigte Lieferketten, falsche Politik sowie die Wirkstoffproduktion in Asien genannt, wobei 18-29 Jährige hauptsächlich Krankenkassen (die zu wenig für AM zahlen) verantwortlich machen.